

*Seit 1904  
der Partner  
für Ihre  
Gesundheit in  
Gelsenkirchen-Erle*

# Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

## für das Berichtsjahr 2010



Einleitung .....	5
Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....	8
A-1 Allgemeine Kontaktdaten .....	8
A-2 Institutionskennzeichen .....	8
A-3 Standort(nummer) .....	8
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers .....	8
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus.....	8
A-6 Organisationsstruktur.....	9
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie .....	9
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte .....	10
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote .....	11
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote .....	13
A-11 Forschung und Lehre .....	17
A-11.1 Forschungsschwerpunkte.....	17
A-11.2 Akademische Lehre .....	17
A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen .....	18
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V.....	18
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses.....	18
A-14 Personal des Krankenhauses.....	19
A-14.1 Ärzte und Ärztinnen.....	19
A-14.2 Pflegepersonal .....	19
A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal.....	20
A-15 Apparative Ausstattung.....	21
Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen.....	24
B-[1] Fachabteilung Innere Medizin.....	24
B-[1].1 Name der Fachabteilung .....	24
B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte .....	25
B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote.....	29
B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote .....	30
B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung .....	30
B-[1].6 Diagnosen nach ICD .....	30
B-[1].6.1 TOP 30 Hauptdiagnosen nach ICD .....	31
B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen .....	32
B-[1].7 Prozeduren nach OPS.....	33
B-[1].7.1 TOP 30 Prozeduren nach OPS .....	33
B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren .....	34
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	35
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	35
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	35
B-[1].11 Personelle Ausstattung .....	36
B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen.....	36
B-[1].11.2 Pflegepersonal.....	37
B-[1].11.3 Spezielles therapeutisches Personal .....	38



B-[2] Fachabteilung Geriatrie .....	39
B-[2].1 Name der Fachabteilung .....	39
B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte .....	40
B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote.....	42
B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote .....	45
B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung .....	45
B-[2].6 Diagnosen nach ICD .....	45
B-[2].6.1 TOP 30 Hauptdiagnosen nach ICD .....	45
B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen.....	49
B-[2].7 Prozeduren nach OPS.....	47
B-[2].7.1 TOP 30 Prozeduren nach OPS .....	47
B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren .....	48
B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	49
B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	49
B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	49
B-[2].11 Personelle Ausstattung .....	50
B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen.....	50
B-[2].11.2 Pflegepersonal.....	51
B-[2].11.3 Spezielles therapeutisches Personal .....	52
B-[3] Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie.....	53
B-[3].1 Name der Fachabteilung .....	53
B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte .....	54
B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote.....	56
B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote .....	59
B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung .....	59
B-[3].6 Diagnosen nach ICD .....	60
B-[3].6.1 TOP 30 Hauptdiagnosen nach ICD .....	60
B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen.....	61
B-[3].7 Prozeduren nach OPS.....	61
B-[3].7.1 TOP 30 Prozeduren nach OPS .....	61
B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren .....	63
B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	63
B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	64
B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	64
B-[3].11 Personelle Ausstattung .....	64
B-[3].11.1 Ärzte und Ärztinnen.....	64
B-[3].11.2 Pflegepersonal.....	65
B-[3].11.3 Spezielles therapeutisches Personal .....	66
Teil C - Qualitätssicherung.....	67
C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren) .....	67
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V .....	69
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V .....	69
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung .....	69
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 SGB V .....	69



---

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach §137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V (Strukturqualitätsvereinbarung) .....	69
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach §137 SGB V ..	70
Teil D - Qualitätsmanagement .....	71
D-1 Qualitätspolitik.....	71
D-2 Qualitätsziele.....	73
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	73
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements .....	74
D-5 Qualitätsmanagementprojekte.....	77
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements .....	78
So finden Sie zu uns .....	79
Impressum .....	80



## Einleitung

Seit mehr als 100 Jahren stellt die Elisabeth-Krankenhaus GmbH als katholische caritative Einrichtung eine qualifizierte medizinische und pflegerische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger in Gelsenkirchen-Erle sicher. Viele der Stadtteilbewohner kennen das Elisabeth-Krankenhaus noch unter dem früheren Namen "Vestische Frauenklinik", denn nahezu 70% aller über 40-jährigen Erler sind in diesem Haus geboren. Mit Aufgabe der operativen Fächer und der Geburtshilfe wurde 1985 eine grundsätzliche Umstrukturierung des klinischen Angebots vorgenommen. Seitdem werden 223 Betten in den Fachbereichen Psychiatrie/ Psychotherapie, Innere Medizin und Geriatrie vorgehalten. Damit hat sich unsere Einrichtung rechtzeitig dem demographischen Wandel und dem wachsenden Bedarf an psychosozialer Betreuung angepasst und stellt mit seinen drei Fachabteilungen eine gelungene Bündelung von Kernkompetenzen dar. Unser Fokus liegt auf einer optimierten Versorgung älterer und hochaltriger Menschen. Besondere Schwerpunkte sind die Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Krankheiten des Herz-/Kreislaufsystems wie Bluthochdruck und Herzinfarkt, Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes, Frührehabilitation alter Menschen nach orthopädischen und chirurgischen Eingriffen oder Schlaganfällen, Behandlung dementieller Syndrome wie "Alzheimer" sowie akuter und chronischer psychischer Erkrankungen Erwachsener.

Die Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie hat die Versorgungsverpflichtung für die Bevölkerung des Gelsenkirchener Nordens bei allen in der Psychiatrie vorkommenden Störungsbildern wie Abhängigkeiten von Tabletten, Alkohol und illegalen/legalen Drogen, Psychosen, Depressionen, akute Verwirrheitszustände, Fremd-/Eigengefährdung und Suizidalität. Das Behandlungsspektrum umfasst die Allgemein- und Gerontopsychiatrie, Suchtbehandlung -untergliedert in motivierende Entzugsbehandlung und qualifizierte Entgiftung legaler und illegaler Drogen- sowie tiefenpsychologisch orientierte stationäre Psychotherapie. Die Tagesklinik basiert auf einem sozialpsychiatrischen Konzept unter Berücksichtigung tiefenpsychologischer und systemischer Ansätze. Ergänzt wird das Therapieangebot durch ein Zentrum für Arbeitstherapie mit einer Schreinerei, Gärtnerei und einem Bereich für Metallverarbeitung, wo Patienten gezielt Alltagsbelastungen ausgesetzt werden. Der geschlossene gerontopsychiatrische Bereich trägt der stetig steigenden Anzahl von demenzkranken Patienten mit Weglauftendenzen oder Fremd-/Eigengefährdung und alter Patienten mit schweren depressiven oder psychotischen Krankheitsentwicklungen Rechnung. Tritt bei diesen Patienten ein akutes internistisches Krankheitsgeschehen in den Vordergrund, greift die gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen Psychiatrie, Geriatrie und Innerer Medizin.

Die Abteilung für Geriatrie stellt sich mit ihrem Behandlungsangebot der demographischen Bevölkerungsentwicklung. Der Schwerpunkt liegt auf einer ganzheitlichen Behandlung aller



internistischen Krankheitsbilder unter besonderer Beachtung der altersbedingten Mehrfacherkrankungen. Der teamintegrierte frührehabilitative Therapieansatz aller beteiligten Berufsgruppen hat den längst möglichen Erhalt der Alltagskompetenz alter Menschen zum Ziel. Bei nicht erfolgreicher Reintegration in eine selbständige Lebensführung wird sozialdienstliche Hilfestellung zur Unterbringung in Kurzzeitpflege-Einrichtungen, Seniorenzentren oder alternativen Wohnformen der örtlichen Träger geleistet, um häusliche Versorgungslücken zu schließen. Parallel zur gestiegenen durchschnittlichen Lebenserwartung hat in den letzten Jahren die Anzahl von Menschen mit Demenz stetig zugenommen. Von unseren innovativen Betreuungskonzepten (z.B. dem „Nachtcafé“) und externen Beratungs- und Gruppenangeboten profitieren nicht nur die Betroffenen, sondern auch die pflegenden Angehörigen. Geriatrie vollzieht sich im letzten Lebensabschnitt des Menschen und damit auch in relativer Nähe des Todes, der von uns nicht tabuisiert wird. Wenn ein betagter Patient an seinem Lebensende angekommen ist, sehen wir es als zentrale Aufgabe, ihm mit palliativmedizinischer Betreuung und (auf Wunsch) seelsorgerlicher Begleitung ein Sterben in Würde und weitestgehender Leidensfreiheit zu gewährleisten.

In der [Abteilung für Innere Medizin](#) wird das gesamte Spektrum internistischer Krankheitsbilder behandelt. Zur invasiven Diagnostik von Herz-/Kreislaufkrankungen hat sich eine enge Zusammenarbeit mit der kardiologischen Abteilung am Marienhospital in Bottrop, bei operativem Interventionsbedarf mit mehreren Herz-/Thoraxchirurgien im Ruhrgebiet etabliert. Die Intensivstation ermöglicht die notfallmedizinische Behandlung bei Akutsituationen wie Herzinfarkt, Lungenembolie, lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen und Herzmuskelschwäche, beatmungspflichtigen Atemstörungen sowie Suchtmittelvergiftungen (Drogen, Alkohol). Sie ist eine unverzichtbare Schnittstelle mit allen im Haus vertretenen Fachabteilungen. Hier werden z.B. die Platzierung von Patienten mit Schlaganfällen zur frührehabilitativen Weiterbehandlung in der Geriatrie gesteuert oder psychiatrische Kriseninterventionen zur Abklärung der Suizidalität bei Vergiftungen veranlasst. Ein von der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) zertifizierter diabetologischer Schwerpunkt mit kassenärztlicher "Fußambulanz" und Schulungskonzept nach DDG-Qualitätsstandards garantiert in enger Zusammenarbeit mit radioangiologischen und gefäßchirurgischen Fachabteilungen anderer Häuser im Umkreis eine qualitativ hochwertige Behandlung der Zuckerkrankheit mit ihren Folgekomplikationen. Auf Patienten und Angehörige zielende Gruppenangebote sowie präventiv ausgerichtete Patientenseminare runden das Angebot für Stoffwechsel-, Hochdruck- und Herzranke ab.

Die [apparativ-diagnostische Funktionsabteilung](#) hält Röntgendiagnostik, High End-Sonographie, farbkodierte Echokardiographie, periphere/zentrale Gefäßdupplersonographie (auch transkraniell), Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung, Ergometrie, EEG sowie eine diagnostische und interventionelle Video-Endoskopie des Magendarmtraktes und der Atemwege vor. Bei Untersuchungen, für die so genannte "Großgeräte" wie Computertomograph (CT), Magnetresonanztomograph (Kernspin) oder Herz- und Gefäßkathetermessplätze bzw. Angiographiegeräte erforderlich sind, arbeiten wir eng mit umliegenden Kliniken zusammen.

Als neue Versorgungsform betreiben wir seit dem 01.04.2008 ein [Medizinisches Versorgungszentrum](#), in dem Patienten von einem internistischen Hausarzt und einem Neurologen/ Psychiater ambulant behandelt werden. Durch die unmittelbare Nähe zum Krankenhaus lassen sich Ressourcen gemeinsam nutzen und Synergien bilden. Die stetig ansteigende Fallzahl, insbesondere im neurologischen Bereich, ist der Beweis für die bestandene Versorgungslücke. Das [Gesundheitszentrum Erle GZE](#) bietet schnelle Hilfe bei akuten Gesundheitsproblemen und gewährleistet einen nahtlosen Übergang zwischen ambulanter und stationärer Betreuung.



## Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichtes:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Kerstin Costrau	Controlling/ DRG-Dokumentation	0209 / 7003 - 278	0209 / 7003 - 200	info@ elisabeth-krankenhaus-ge.de
Hr. Dr. med. Willi Leßmann	Leitender Arzt der Fachabteilung Geriatrie/ Ärztliches Qualitäts- management	0209 / 7003 - 376	0209 / 7003 - 394	info@ elisabeth-krankenhaus-ge.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Rüdiger Bilon und Herrn Andreas Merten, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

## Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Rüdiger Bilon	Geschäftsführer	0209 / 7003 - 202	0209 / 7003 - 200	info@ elisabeth-krankenhaus-ge.de
Andreas Merten	Geschäftsführer/ Öffentlichkeitsarbeit	0209 / 7003 - 204	0209 / 7003 - 200	info@ elisabeth-krankenhaus-ge.de
Hildegard Palm	Pflegedirektorin	0209 / 7003 - 203	0209 / 7003 - 200	info@ elisabeth-krankenhaus-ge.de
Hr. Dr. med. Jan - Niclas Freiherr v. Verschuer	Ärztlicher Direktor	0209 / 7003 - 316	0209 / 7003 - 314	info@ elisabeth-krankenhaus-ge.de
Hans- Dieter Heinisch	Patientenfürsprecher	0209 / 788823	entfällt	entfällt
Dietrich Krause	Patientenfürsprecher	0209 / 785543	entfällt	entfällt

## Sonstiges:

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPO auf der Basis der Software ProMaTo® QB erstellt. Die tabellarische Darstellung orientiert sich an der durch den Gesetzgeber definierten Struktur und wurde aus diesem Grund beibehalten. Mit dem Qualitätsbericht möchten wir zukünftigen Patienten eine bestmögliche Information über unsere Dienstleistungen geben, um die Auswahl der für sie geeigneten Klinik zu erleichtern.



## Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### *A-1 Allgemeine Kontaktdaten*

Hausanschrift: Elisabeth- Krankenhaus GmbH  
Cranger Strasse 226  
45891 Gelsenkirchen

Telefon: 0209 / 7003 - 0  
Fax: 0209 / 7003 - 200  
E-Mail: [info@elisabeth-krankenhaus-ge.de](mailto:info@elisabeth-krankenhaus-ge.de)  
Internet: <http://www.elisabeth-krankenhaus-ge.de>

### *A-2 Institutionskennzeichen*

260550084

### *A-3 Standort(nummer)*

00

### *A-4 Name und Art des Krankenhausträgers*

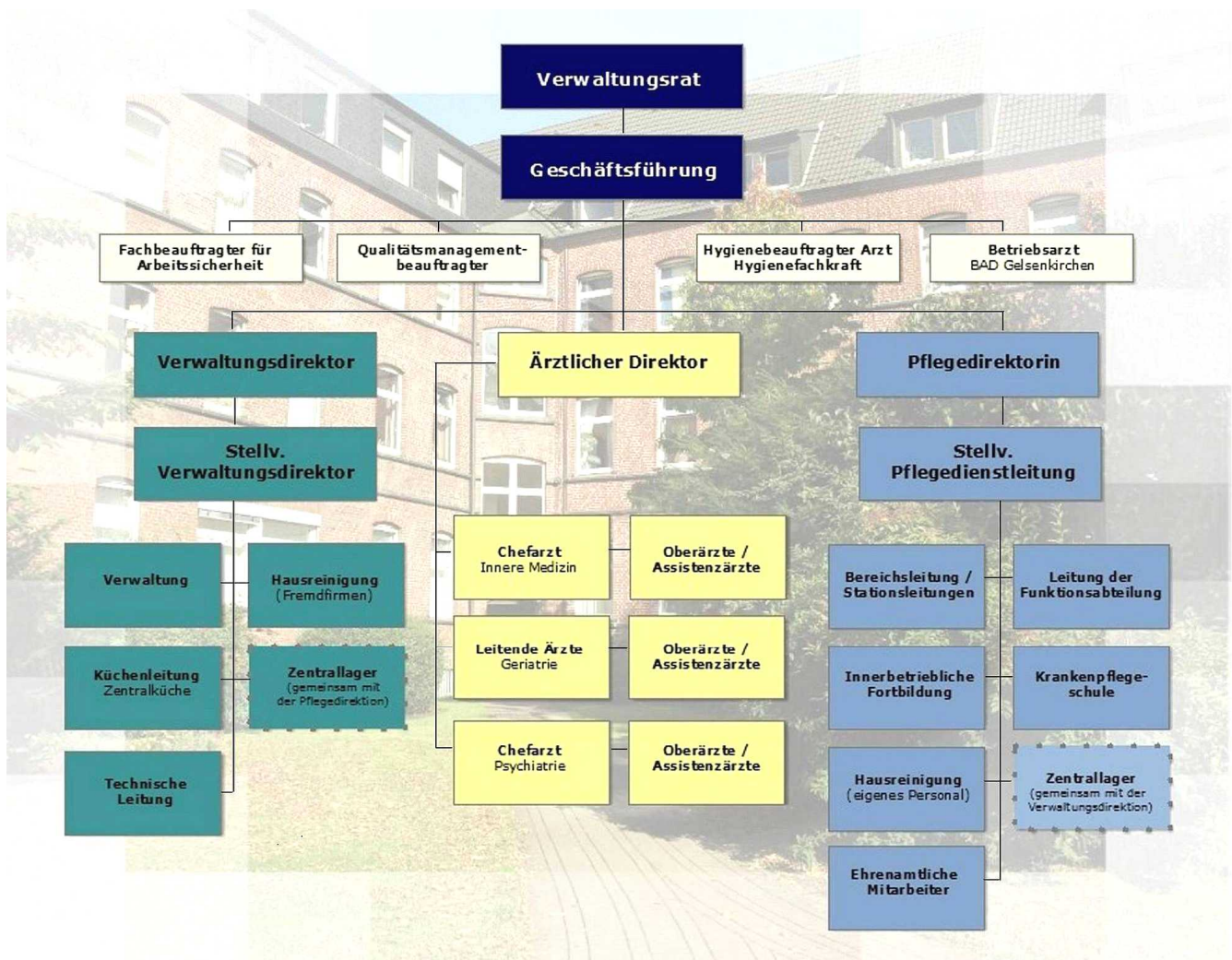
Name: Elisabeth-Krankenhaus GmbH  
Art: freigemeinnützig

### *A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus*

Nein



## A-6 Organisationsstruktur



Organigramm der Elisabeth-Krankenhaus GmbH

## A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für das Elisabeth-Krankenhaus mit einer Fachabteilung für Psychiatrie und Psychotherapie besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung.



## A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Am Versorgungsschwerpunkt beteiligte Fachabteilungen:	Kommentar / Erläuterung:
VS24	Interdisziplinäre Intensivmedizin	Innere Medizin, Geriatric, Psychiatrie und Psychotherapie	Behandlung aller internistischen und interdisziplinären Notfallsituationen, nichtinvasive und invasive Beatmung, Defibrillation und temporäre Herzschrittmacheranlage bei schweren Herzrhythmusstörungen, medikamentöses Auflösen von Blutgerinnseln in den Gefäßen (Lyse), stationäre Hämodialyse, intensivmedizinische Intervention bei Vergiftungen
VS14	Diabeteszentrum	Innere Medizin, Geriatric, Psychiatrie und Psychotherapie	Zertifizierte Einrichtung der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) zur ambulanten und stationären Behandlung von Diabetikern Typ 1 und Typ 2 (Stufe 1) sowie zur konservativen Behandlung des diabetischen Fußsyndroms, Kooperation der Fachabteilung Innere Medizin mit der Geriatric und Psychiatrie im Haus
VS00	Geriatriche frührehabilitative Komplexbehandlung	Geriatric, Innere Medizin, Gerontopsychiatrie	Qualifizierte berufsgruppenübergreifende Behandlung älterer Menschen mit internistischen und neurologischen Mehrfacherkrankungen, Frührehabilitation nach verschiedenen chirurgischen Eingriffen, Kooperation der Fachabteilung Geriatric mit der Inneren Medizin und der Gerontopsychiatrie im Haus



## A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP04	Atemgymnastik/-therapie	Fachübergreifendes physikaltherapeutisches Behandlungsangebot zur Verbesserung der Atemtiefe und Belüftung der Lunge bei verschiedenen Atemwegserkrankungen
MP06	Basale Stimulation	Spezielle Pflorgetechnik zur Verbesserung körperlicher und seelischer Zustände bei verschiedenen Krankheitsbildern, z.B. beruhigende oder anregende Waschungen, atemstimulierende Einreibungen, spezielle Lagerungen
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Trauerbegleitung durch Seelsorge, Pflegefachpersonal und/oder Angehörigenberatung, Berücksichtigung religiöser Wünsche, Gedenkgottesdienste für verstorbene Patienten, Abschiedsraum
MP15	Entlassungsmanagement/Brücken-/Überleitungspflege	Entlassungsmanagement nach nationalem Expertenstandard, berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit bei der Organisation nachstationärer Dienste und Hilfsmittel, enger Kontakt zu örtlichen ambulanten Pflegediensten, Senioren- und Pflegeheimen, Sanitätshäusern, Pflgetraining für pflegende Angehörige während des stationären Aufenthaltes sowie nachstationär, Vermittlung zu Selbsthilfegruppen
MP00	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung	Fachübergreifendes Ethik-Komitee zur Beratung und Entscheidungsfindung in schwierigen Behandlungssituationen und zur Weiterentwicklung des ethischen Bewusstseins der Mitarbeiter
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining	Fachübergreifendes ergotherapeutisches Behandlungsangebot, z.B. bei Erkrankungen mit Einschränkung der Leistungsfähigkeit des Gehirns
MP00	Hygienemanagement	Standardisiertes Hygienemanagement auf Grundlage der Richtlinien für Krankenhaushygiene des Robert-Koch-Instituts (RKI) in Berlin - Teilnahme am Netzwerk "Gemeinsam gegen MRSA" - Nähere Erläuterungen können im Kapitel D4 "Instrumente des Qualitätsmanagement" nachgelesen werden



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP21	Kinästhetik	Spezielles Pflegekonzept zum ökonomischen Einsatz der Muskulatur des Bewegungsapparates, z.B. bei Lagerungsbehandlung, Bett-Rollstuhl-Transfer und Mobilisation, Anbahnen physiologischer Bewegungsmuster
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	Kausale und symptomatische Behandlung verschiedener Harninkontinenzformen, Einsatz von Hilfsmitteln und Inkontinenzversorgungssystemen, Beckenbodengymnastik im Rahmen der Physiotherapie
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Fachübergreifende physikaltherapeutische Behandlungsform zur Entstauung geschwollener Körperregionen, wie Körperstamm und Extremitäten (physikalische Verschiebung von Flüssigkeitsansammlungen)
MP25	Massage	Fachübergreifendes physikaltherapeutisches Behandlungsangebot zur Entspannung von Muskulatur und Bindegewebe, Steigerung der Durchblutung und Schmerzlinderung
MP00	Notfallmanagement	Das klinikinterne Notfallmanagement umfasst einheitliche Alarm- und Einsatzpläne, ein standardisiertes Reanimationskonzept für medizinische Notfallsituationen, ein einheitliches Konzept zur Gefahrenabwehr bei Massenunfällen, tragbare Notfallkoffer und transportable Sauerstoffflaschen auf allen Stationen sowie halbjährlich verpflichtende Reanimations- und Notfallschulungen aller Mitarbeiter
MP37	Schmerztherapie/-management	Spezielle Schmerzbehandlung, z.B. im Rahmen des Wundmanagements sowie nach chirurgischen Eingriffen bei Verletzungen des Bewegungsapparates
MP00	Sturzmanagement/-prophylaxe	Sturzmanagement nach nationalem Expertenstandard: Durchführung von Sturzrisikoanalysen, individuelle Aufklärung von Patienten und Angehörigen zur Sturzgefährdung und- vermeidung, Schulung im Umgang mit Gehhilfen, Information zu Hüftprotektoren und geeignetem Schuhwerk, Verwendung von Niedrigbetten und Sturzmatten zur Risikobegrenzung, regelmäßige Schulungsangebote für Mitarbeiter



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP45	Stomatherapie/-beratung	Kooperation mit einem externen Anbieter zur qualifizierten Beratung und Versorgung mit Materialien zur Stomatherapie
MP00	Validation	Spezielle Kommunikationstechnik bei Demenz als Alternative zum Realitäts-Orientierungs-Training (wir fühlen uns dabei in die Welt des Demenzkranken ein, begleiten ihn ein Stück und führen ihn sanft, soweit er es zulässt, in die Realität zurück), verschiedene Validationstechniken wurden in Fortbildungsveranstaltungen von externen Validationstrainern vermittelt
MP51	Wundmanagement	Qualifizierte Wundversorgung durch Wund- und Dekubitusbeauftragte nach TAW-Cert-Standard, Entwicklung eines "Wundnavigators" zur einheitlichen Wundversorgung, verpflichtende Fortbildungen für alle Mitarbeiter - Nähere Erläuterungen können im Kapitel D4 "Instrumente des Qualitätsmanagement" nachgelesen werden

### *A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote*

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	Wenn der Wunsch besteht, erhalten Hinterbliebene die Möglichkeit, sich in intimer und freundlicher Atmosphäre würdevoll von ihrem verstorbenen Angehörigen zu verabschieden.
SA01	Aufenthaltsräume	Auf allen Stationen bieten Aufenthaltsräume und Sitzecken Gelegenheit, Besucher auch außerhalb der Patientenzimmer zu empfangen.
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	Alle Behandlungsräume innerhalb des GZE sind barrierefrei und befinden sich im Erdgeschoss. Sie sind bequem mit mehreren rollstuhlgerechten Aufzügen erreichbar. Für Patienten, die sich nicht selbstständig fortbewegen können, steht während der Behandlungszeiten ein Hol- und Bringdienst zur Verfügung.



Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"	Die "Grüne Dame" ist eine freiwillige ehrenamtliche Helferin. Regelmäßig besucht Sie die Patienten auf den Stationen und ist bemüht, ihnen den Aufenthalt im Krankenhaus zu erleichtern. Sie hat ein offenes Ohr für persönliche Anliegen und Zeit für Gespräche, Vorlesen oder kleinere Besorgungen.
SA23	Cafeteria	Für Besucher und Patienten bietet unsere Cafeteria Kaffee und Kuchen in gemütlicher Atmosphäre an. Sie befindet sich im Eingangsbereich des Krankenhauses.
SA41	Dolmetscherdienste Sprache, ggf. Gebärdendolmetscher	Das Personal der Abteilungen steht auf Anfrage für Dolmetscherdienste in den Sprachen Englisch, Französisch, Türkisch, Polnisch, Arabisch, Russisch, Slowakisch und Tschechisch zur Verfügung.
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Neben unserem Regelangebot kann eine separate Wahlleistungsvereinbarung zur Unterkunft abgeschlossen werden, die weitere Komfortelemente einschließt.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Elektrisch verstellbare Betten sind Bestandteil unseres Wahlleistungsangebotes. Zusätzlich bieten wir Spezialbetten, z.B. für schwergewichtige oder sturzgefährdete Patienten, an.
SA14	Fernsehgerät im Zimmer	In den somatischen Abteilungen stehen Fernseher und Rundfunkgeräte in den Patientenzimmern kostenlos zur Verfügung. Der Erwerb von Kopfhörern ist am Empfang im Erdgeschoss möglich.
SA04	Fernsehraum	Die psychiatrischen Stationen sind aus therapeutischen Gründen mit Gemeinschafts-Fernsehräumen ausgestattet.
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Das Regelangebot umfasst die Wahl zwischen vier unterschiedlichen Hauptgerichten. Neben dem Regelangebot besteht für Wahlleistungspatienten die Wahl eines zusätzlichen Menüs oder der Zusammenstellung einzelner Komponenten. Spezielle Diätwünsche und religiöse Besonderheiten werden individuell berücksichtigt.
SA16	Kühlschrank	In den Zimmern für Wahlleistungspatienten sind Kühlschränke vorhanden.



Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Frisördienst	Bei längerem stationären Aufenthalt kann auf Wunsch ein mobiler Frisördienst durch das Personal der Abteilungen vermittelt werden.
SA27	Internetzugang	Im Bereich B der Medizinischen Klinik ist über einen WLAN-Hotspot ein kabelloser Internetzugang möglich. Die Zugangsberechtigung und die jeweiligen Minutenpreise können über das Pflegepersonal der Station erfragt werden.
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	Der Cafeteria ist ein Kiosk angeschlossen. Hier sind Zeitschriften, Zeitungen, diverses Gebäck sowie Süßigkeiten und Eis erhältlich.
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Die Krankenhauskapelle steht tagsüber für alle Patienten und Angehörige zur persönlichen Besinnung offen. Die heilige Messe wird dreimal in der Woche gefeiert. In regelmäßigen Abständen finden zusätzlich Gedenk- sowie Feiertagsgottesdienste statt.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Besuchern und Patienten ist das Parken auf freien Parkplätzen vor dem Haupteingang und auf den Stellplätzen um das Gartengelände herum kostenlos gestattet.
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	Verschiedene Tee- und Mineralwassersorten können jederzeit kostenlos über das Pflege- oder Servicepersonal der Fachbereiche bestellt werden.
SA31	Kulturelle Angebote	Zur individuellen Freizeitgestaltung können im Durchgang zur Tagesklinik Billardtische, Kicker und Tischtennisplatten genutzt werden.
SA00	Lehrküche	In der Lehrküche der internistischen Fachabteilung werden unter Anleitung unserer Diplom-Ökotrophologin praktische Kenntnisse im Umgang mit der Ernährung bei Diabetes vermittelt. Auf den psychiatrischen Stationen findet dort beim gemeinsamen Backen und Kochen ein gezieltes Sozialtraining statt.
SA32	Maniküre/ Pediküre	Der Besuch einer Fußpflegerin wird auf Wunsch durch das Pflegepersonal der Abteilungen vermittelt.



Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	Der Nachmittagstee/-kaffee mit Kuchen oder Gebäck gehört zum Regelangebot des Hauses und wird täglich zwischen 14.00 und 14.30 Uhr von Pflege- und Servicepersonal in den Patientenzimmern verteilt. Die jeweilige Kostform wird individuell berücksichtigt.
SA33	Parkanlage	Bei schönem Wetter kann das weitläufige und landschaftlich reizvoll gestaltete Gartengelände sowohl als Parcours für therapeutische Sportaktivitäten als auch für Spaziergänge genutzt werden. Unser Wahrnehmungsgarten bietet die Möglichkeit, verschiedene Sinne (Sehen, Riechen, Tasten) positiv anzuregen.
SA56	Patientenfürsprache	Bei Problemen, die zwischen Ihnen als Patient und uns als Krankenhaus entstehen können, erhalten Sie Hilfe über unseren Patientenfürsprecher Hr. Heinisch oder Hr. Krause.
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	Seit dem 01.04.2007 ist das Elisabeth-Krankenhaus rauchfrei. Es besteht die Möglichkeit, die Raucherinseln im Außenbereich zu besuchen. Lediglich den Patienten der psychiatrischen Stationen ist es gestattet, in ausgewiesenen Raucherzonen zu rauchen.
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Alle Fachabteilungen bieten rollstuhlgerechte Nasszellen mit schwellenlosen Eingängen und Haltegriffen an. Stationsbäder mit Wannendifter können zusätzlich in den Bereichen Geriatrie und Gerontopsychiatrie genutzt werden.
SA42	Seelsorge	Unsere katholische Seelsorgerin, Fr. Greulich, nimmt sich täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr Zeit, um Ihnen zuzuhören und sich Ihrer Sorgen und Ängste anzunehmen. In besonderen Krisensituationen ist die Begleitung und Fürsprache auch außerhalb der Sprechzeiten möglich.
SA54	Tageszeitungsangebot	Am Empfang sind täglich diverse Tageszeitschriften erhältlich. Wahlleistungspatienten erhalten die aktuelle Tageszeitschrift auf Wunsch kostenfrei ans Bett.
SA18	Telefon	Ein Telefon steht gegen Entgelt am Krankenbett zur Verfügung. Die Freischaltung ist am Empfang im Erdgeschoss möglich.



Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA09	Unterbringung Begleitperson	Bei Bedarf können Begleitpersonen kostenpflichtig im Patientenzimmer untergebracht werden. Bei besonderer Betreuungsindikation besteht die Möglichkeit der Abklärung einer Kostenübernahme durch die Krankenkasse.
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Neben unserem Regelaangebot kann eine separate Wahlleistungsvereinbarung zur Unterkunft abgeschlossen werden, die weitere Komfortelemente einschließt.

## *A-11 Forschung und Lehre*

### *A-11.1 Forschungsschwerpunkte*

trifft für das Elisabeth-Krankenhaus nicht zu / entfällt.

### *A-11.2 Akademische Lehre*

Nr.	Akademische Lehre / wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Dr. med. Willi Leßmann, leitender Arzt der Geriatrie, besitzt einen Lehrauftrag "Medizin des Alterns und des alten Menschen" im Querschnittsfach Geriatrie im Rahmen der Allgemeinmedizin an der Universität Duisburg- Essen



### A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	<p>In der "Jordan Mai Krankenpflegeschule" bilden das St. Marien-Hospital in GE-Buer und das Elisabeth-Krankenhaus in GE-Erle gemeinsam Gesundheits- und Krankenpflegerinnen sowie Gesundheits- und Krankenpfleger aus. Jedes Jahr zum 1. Oktober stehen für Schulabsolventen und Umsteiger aus anderen Berufen 25 Plätze für die dreijährige Ausbildung zur Verfügung. Der fachübergreifende theoretische und praktische Unterricht vermittelt Schlüsselqualifikationen zur ganzheitlichen Betreuung und Pflege von Patienten. Die praktische Ausbildung wird zusätzlich von qualifizierten Mentor/-innen und Praxisanleiter/-innen unterstützt.</p> <p>Kontakt: Jordan Mai Krankenpflegeschule e.V. Dorstener Straße 2, 45894 Gelsenkirchen</p> <p>Telefon: 0209 / 364 - 4636 und 0209 / 364 - 4630</p> <p>Fax: 0209 / 364 - 4632</p> <p>E-Mail: jordanmai.krankenpflegeschule@t-online.de</p>

### A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

223 Betten

### A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl: 3691

Teilstationäre Fallzahl: 176

Ambulante Fallzahlen: 1488 (Fallzählweise)



## A-14 Personal des Krankenhauses

### A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

Bezeichnung	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	25,0	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	11,5	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0	

### A-14.2 Pflegepersonal

Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	87,8	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	16,6	3 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,2	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,0	ab 200 Std. Basiskurs	
Patientenmanagement/Stationssekretärin	1,2		
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	14,2	ohne Basiskurs	Mitarbeiter werden innerbetrieblich fortgebildet



### A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung:
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	1,9	
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	1	
SP35	Diabetesassistent und Diabetesassistentin/ Diabetesberater und Diabetesberaterin/ Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/ Diabetesfachkraft Wundmanagement	2	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	6	
SP38	Freizeit- und Erlebnispädagoge und Freizeit- und Erlebnispädagogin/Freizeit- und Erlebnistherapeut und Freizeit- und Erlebnistherapeutin (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	2	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin	1	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	0,3	Externe Logopädiepraxis, Logopädin ist zu festen Therapiezeiten im Haus anwesend
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	1,7	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,3	
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin	0,3	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	4,3	
SP22	Podologe und Podologin/ Fußpfleger und Fußpflegerin	0,5	
SP23	Psychologin und Psychologin	4	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	5,8	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin	2	



## A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA34	AICD-Implantation/Kontrolle/ Programmiersystem	Einpflanzbarer Herz- rhythmusdefibrillator	Nein	Kooperation mit der kardiologischen Abteilung am Marienhospital Bottrop
AA01	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Nein	Kooperation mit der interven- tionellen Radiologie der Augusta- Krankenanstalten Bochum
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungs- gerät mit positivem Beatmungsdruck	Ja	
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Nein	innerhalb der Regeldienstzeit des Funktionsdienstes verfügbar
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchien- spiegelung	Nein	innerhalb der Regeldienstzeit des Funktionsdienstes verfügbar
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Nein	Kooperation mit der Radiologie der Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von Herzrhythmus- störungen	Ja	
AA65	Echokardiographiegerät		Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Nein	innerhalb der Regeldienstzeit des Funktionsdienstes verfügbar
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	Nein	innerhalb der Regeldienstzeit des Funktionsdienstes verfügbar, Kooperation mit dem Neurologen / Psychiater des medizinischen Versorgungszentrums im Haus



Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	außerhalb der Regeldienstzeit Kooperation mit der Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	Nein	Kooperation mit dem Herzkatheterlabor der kardiologischen Abteilung am Marienhospital Bottrop
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Nein	Kooperation mit der ortsansässigen Dialysepraxis zur stationären und ambulanten Hämofiltration/ Hämodialyse
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	Nein	innerhalb der Regeldienstzeit des Funktionsdienstes verfügbar
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Doppler-sonographiegerät/Duplex-sonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		Nein	innerhalb der Regeldienstzeit des Funktionsdienstes verfügbar
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	Kooperation mit der Radiologie der Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH
AA00	Laufband	Laufband	Nein	spezielles Laufband mit Rampe, Achselstützen und elektrischem Patientenlifter, Einsatz im Rahmen apparativ gestützter Krankengymnastik, z.B. bei der geriatrisch frührehabilitativen Komplexbehandlung



Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA00	Motomed	Elektromotorischer Bewegungstrainer/ Pedaltrainer	Nein	motorunterstütztes Bewegungstherapiegerät speziell für Patienten mit neurologischen Erkrankungen und Erkrankungen des Muskel-Skelettsystems, Einsatz im Rahmen apparativ gestützter Krankengymnastik, z.B. bei der geriatrisch frührehabilitativen Komplexbehandlung
AA00	Physiomat	Computergestützter Gleichgewichts- und Koordinationstrainer	Nein	computergestütztes ganzheitliches Test- und Trainingsgerät zur Verbesserung von Gleichgewicht, Koordination, Konzentration und Kraft, Einsatz im Rahmen apparativ gestützter Krankengymnastik, z.B. bei der geriatrisch frührehabilitativen Komplexbehandlung
AA00	Artromot Bewegungsschiene	Motorisierte Bewegungsschiene	Nein	elektrische Bewegungsschiene zur Verbesserung der Beweglichkeit in Schulter-Arm- sowie im Hüft- und Kniegelenk, Einsatz im Rahmen apparativ gestützter Krankengymnastik, z.B. bei der geriatrisch frührehabilitativen Komplexbehandlung
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA63	72h-Blutzucker-Messung		Ja	



## Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

### B-[1] Fachabteilung Innere Medizin

#### *B-[1].1 Name der Fachabteilung*

Fachabteilung:	Innere Medizin
Art der Abteilung:	Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel:	0100 Innere Medizin 0153 Innere Medizin / Schwerpunkt Diabetes 3601 Intensivmedizin/ Schwerpunkt Innere Medizin
Telefon:	0209 / 7003 - 336
Fax:	0209 / 7003 - 338
E-Mail:	info@elisabeth-krankenhaus-ge.de
Internet:	www.elisabeth-krankenhaus-ge.de/fa_innere.htm

#### Leitende Ärzte und Ärztinnen:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt/ KH-Arzt:
Hr. Dr. med.	Kniemann, Horst	Chefarzt, Facharzt für Innere Medizin- Diabetologe DDG und Hypertensiologe DHL	0209 / 7003 - 336 info@elisabeth- krankenhaus-ge.de	0209 / 7003 - 336	KH-Arzt
Hr. Dr. med.	Metzger, Christoph	Oberarzt, Facharzt für Innere Medizin- Diabetologe DDG, Leiter der Diabetes- und Fußambulanz	0209 / 7003 - 336 info@elisabeth- krankenhaus-ge.de	0209 / 7003 - 336	KH-Arzt
Hr.	Fidorra, Benno	Oberarzt, Facharzt für Innere Medizin- Diabetologe DDG	0209 / 7003 - 336 info@elisabeth- krankenhaus-ge.de	0209 / 7003 - 336	KH-Arzt



## B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin:	Kommentar / Erläuterung:
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis	<ul style="list-style-type: none"> <li>- akutmedizinische Diagnostik und Therapie von Blutvergiftungen mit oder ohne Organversagen gemäß der Leitlinien der Deutschen Sepsis-Gesellschaft e.V. und der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin</li> <li>- Spezielle mikrobiologische Untersuchungen zum Nachweis von Krankheitserregern im Blut</li> </ul>
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- akutmedizinische Behandlung des Bluthochdrucks einschließlich hochdruckbedingter Folgeerkrankungen wie Schlaganfall oder Nierenerkrankungen</li> <li>- Angebot präventiver Bluthochdruckschulungen nach zertifiziertem Programm der Hochdruckliga</li> </ul>
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- intensivmedizinische Intervention bei Lungenembolie oder Wasseransammlungen in der Lunge</li> <li>- Behandlung der lungenbedingten Hochdruckkrankheit und Krankheiten der Herzklappe zum Lungenkreislauf</li> </ul>
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	<ul style="list-style-type: none"> <li>- akutmedizinische Behandlung von beatmungspflichtigen Atemstörungen, Infektionen der oberen und unteren Atemwege und chronischen Lungenerkrankungen</li> <li>- Durchführung von Bronchoskopien der Atemwege mit gezielter Probenentnahme zur feingeweblichen Untersuchung und Ausspülen einzelner Lungenabschnitte (bronchialalveoläre Lavage)</li> </ul>



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin:	Kommentar / Erläuterung:
VI00	Diagnostik und Therapie des diabetischen Fußsyndroms	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zertifiziertes Zentrum der deutschen Diabetes- Gesellschaft zur ambulanten und stationären Behandlung des diabetischen Fußsyndroms, BVKD-Klinik</li> <li>- standardisiertes Wundmanagement zur frühzeitigen Erkennung von Risikofaktoren, Förderung der Wundheilung und Vermeidung von Komplikationen</li> <li>- Durchführung chirurgischer Wundtoiletten, Madentherapie, Vakuumversiegelung (V.A.C.)</li> <li>- Anpassen von Vollkontakt- Gipsverbänden (TCC) und orthopädischem Schuhwerk zur lokalen Druckentlastung</li> <li>- Kliniknetzwerk zur zeitgerechten Behandlung von Gefäßkomplikationen bei Diabetes mellitus</li> <li>- Kliniknetzwerk zur technisch-orthopädischen Fußrekonstruktion und Extremitäten erhaltenden Chirurgie</li> </ul>
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ...)	<p>Der Schwerpunkt liegt in der multimodalen Behandlung des Diabetes mellitus nach den Qualitätsstandards der Deutschen Diabetes- Gesellschaft (DDG) Stufe I mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kurrikulären Wochenschulungen für Typ 1- und Typ 2- Diabetiker</li> <li>- stationärer Behandlung von akuten Stoffwechsel-entgleisungen und allen Komplikationen bei Diabetes mellitus Typ 1 und 2 sowie sekundären Diabetesformen</li> <li>- Behandlung von Patienten, die im Disease Management- Programm (DMP) Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2 eingeschrieben sind</li> </ul>
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung von Video-Endoskopien des oberen und unteren Verdauungstraktes mit gezielter Probenentnahme zur feingeweblichen Untersuchung und Möglichkeit der Blutstillung</li> </ul>
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nichtinvasive und invasive Behandlung von Herzrhythmusstörungen einschließlich Nachsorge nach operativen Eingriffen</li> <li>- Anlage von vorübergehenden externen und internen Herzschrittmachern</li> <li>- elektrische Kardioversion zur Wiederherstellung des normalen Herzrhythmus</li> <li>- Kooperation mit umliegenden Kliniken zur operativen Anlage von dauerhaften internen Herzschrittmachern</li> </ul>



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin:	Kommentar / Erläuterung:
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Behandlung von infektiösen Magen- und Darmerkrankungen, Lebererkrankungen, Blutvergiftungen und Infektionen durch multiresistente Erreger unter Berücksichtigung standardisierter Hygienerichtlinien</li> <li>- präventive Maßnahmen zur Verhütung, Erkennung und Weiterverbreitung von Infektionskrankheiten</li> <li>- Durchführung eines MRSA- Eingangsscreenings bei allen neu aufgenommenen Patienten</li> </ul>
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- akutmedizinische Behandlung bei Herzinfarkt und Arteriosklerose der Herzkranzgefäße</li> <li>- nichtinvasive Diagnostik und Therapie der Koronaren Herzkrankheit</li> <li>- Kooperation mit dem Marienhospital Bottrop (Herzkatheterlabor) zur invasiven Diagnostik und Therapie von Verengungen der Herzkranzgefäße</li> </ul>
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	<ul style="list-style-type: none"> <li>- akutmedizinische Behandlung von arteriellen Verschlusskrankheiten</li> <li>- Kliniknetzwerk zur zeitgerechten Behandlung von Gefäßkomplikationen</li> <li>- Prostaglandin- Infusionstherapie</li> </ul>
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nephropathie- Screening nach dem Qualitätsstandard der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG)</li> <li>- Behandlung aller Stadien der Niereninsuffizienz</li> <li>- Kooperation mit einem ortsansässigen Dialysezentrum zur nephrologischen Mitbehandlung von Patienten mit chronischem Nierenversagen und nierenkranken Diabetikern</li> </ul>
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ultraschalldiagnostik sowie Kooperation mit einer Gastroenterologie zur Durchführung von Endoskopien der Gallenwege (ERCP) und Steinentfernungen sowie Stenteinlagen</li> </ul>
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Behandlung von Neuropathien infolge Diabetes mellitus und Suchtmittelmissbrauch</li> <li>- Polyneuropathie- Screening nach dem Qualitätsstandard der Deutschen Diabetes-Gesellschaft (DDG)</li> </ul>



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin:	Kommentar / Erläuterung:
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen Erkrankungen und Verhaltensstörungen	akutmedizinische Behandlung von Suchtmittelvergiftungen und aller Folgeerkrankungen durch Alkohol, legale bzw. illegale Drogen und Psychopharmaka in Kooperation mit der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- akutmedizinische Behandlung von lebensbedrohlichen Herzklappenerkrankungen, Indikationsstellung zum operativen Klappenersatz, Nachsorge nach operativen Eingriffen</li> <li>- multimodale Herzinsuffizienztherapie</li> </ul>
VI20	Intensivmedizin	fachübergreifende internistische Intensivstation mit: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Behandlung aller internistischen Notfallsituationen</li> <li>- nichtinvasive und invasive Beatmung</li> <li>- zentralvenöse Katheterisierung</li> <li>- Medikamentöses Auflösen von Blutgerinnseln in den Gefäßen</li> <li>- stationäre Hämodialyse in Kooperation mit einem ortsansässigen Dialysezentrum</li> <li>- intensivmedizinische Intervention bei Vergiftungen oder akuten organischen Erkrankungen von psychisch kranken Menschen</li> </ul>
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- minimalinvasive Entfernung von Polypen aus Magen- und Darmtrakt mittels Schlinge</li> <li>- endoskopische Blutstillung mittels Argon-Laser-Gerät</li> <li>- endoskopische Mukosaresektion (EMR)</li> <li>- Behandlung von blutenden Krampfadern der Speiseröhre (Verödung, Varizenbanding)</li> <li>- operatives Anlegen und Wechseln einer Magensonde durch die Bauchwand im Rahmen einer Magenspiegelung (PEG, PEJ)</li> </ul>
VH07	Schwindeldiagnostik/-therapie	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kipptischuntersuchung zur Feststellung eines orthostatischen Syndroms</li> <li>- Kooperation mit einer ortsansässigen HNO-Praxis zur Schwindelabklärung infolge von Hals-Nasen-Ohrenerkrankungen</li> </ul>
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Spezielle Untersuchungen zur Feststellung einer Gerinnungsstörung</li> <li>- Verabreichung (Transfusion) von Blutgerinnungsfaktoren</li> </ul>



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin:	Kommentar / Erläuterung:
VI42	Transfusionsmedizin	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übertragung von roten Blutkörperchen (Erythrozyten), Blutplättchen (Thrombozyten), Blutplasma, Blutgerinnungsfaktoren oder gentechnisch hergestellten Eiweißbestandteilen des Blutes bei lebensbedrohlichen Mangelerscheinungen</li> </ul>

### *B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote*

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Individuelle Beratung und gezielte Ernährungsschulung durch eine Diplom- Ökotrophologin bei verschiedenen internistischen Krankheitsbildern</li> <li>- Gruppenberatung im Rahmen der wöchentlichen strukturierten Diabetikerschulung nach DDG-Standard</li> <li>- Lehrküche zur Information und praktischen Anleitung bei der Umstellung von Ernährungsgewohnheiten</li> </ul>
MP26	Medizinische Fußpflege	<ul style="list-style-type: none"> <li>- individuelle Beratung und Anleitung bei Patienten mit Diabetes mellitus im Rahmen der wöchentlichen strukturierten Diabetikerschulung</li> <li>- fachgerechte Behandlung von krankhaften Fußveränderungen durch eine zertifizierte Podologin DDG</li> </ul>
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- oder Gruppentherapie	<ul style="list-style-type: none"> <li>- funktionsorientierte Krankengymnastik und Belastungstraining</li> <li>- Amputations- Nachbehandlung und Prothesentraining</li> <li>- Beratung bei der Versorgung und Schulung im Umgang mit Hilfsmitteln</li> <li>- atemtherapeutische Maßnahmen</li> <li>- Gruppengymnastik im Rahmen der strukturierten Diabetikerschulung</li> </ul>
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	Koronarsportgruppe zur Rehabilitation nach Herzinfarkt, Herzoperationen oder anderen akuten Herz- und Kreislauferkrankungen



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP63	Sozialdienst	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung bei der Organisation einer Anschlussheilbehandlung/ Rehabilitation</li> <li>- sozialrechtliche Beratung und Nachsorgeorganisation</li> <li>- Beratung und Information von Angehörigen</li> <li>- Einleitung und Organisation von Hilfsmitteln/ medizinischen Geräten</li> </ul>
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Patientenschulungen bei Bluthochdruck- und Atemwegserkrankungen sowie bei Behandlung mit blutgerinnungshemmenden Medikamenten (z.B. Marcumar)</li> <li>- Insulinpumpen- Schulungen</li> <li>- Fußschulungen für Diabetiker mit diabetischem Fußsyndrom</li> <li>- ärztlich moderierter Diabetiker-Stammtisch</li> <li>- Pflegetraining am Krankenbett und Beratung für pflegende Angehörige (z.B. Mobilisation im und am Krankenbett, Sturzprophylaxe, Umgang mit speziellen Hilfsmitteln, Ernährungs sonden, Dauerkatheter)</li> </ul>
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wöchentliche strukturierte Gruppen-Schulungen durch ein speziell ausgebildetes Schulungsteam (Diabetologen, Diabetesberater, Öcotrophologin und Podologin) entsprechend den Richtlinien der Deutschen Diabetes- Gesellschaft (DDG)</li> <li>- Individualschulungen bei speziellen Problemen (z.B. Schwangerschaftsdiabetes)</li> </ul>
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädiotechnik	Kooperation mit Orthopädienschuhmachern und Orthopädietechnikern zur zeitnahen Versorgung und Anpassung von orthopädischem Schuhwerk für Patienten mit diabetischem Fußsyndrom, Prothesenanpassung nach Amputation

#### *B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote*

Die nicht-medizinischen Serviceangebote wurden bereits im A-Teil genannt und treffen auf die Abteilung Innere Medizin zu.

#### *B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung*

Vollstationäre Fallzahl: 920



## B-[1].6 Diagnosen nach ICD

### B-[1].6.1 TOP 30 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	E11	233	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]
2	I50	73	Herzmuskelschwäche
3	F10	54	Psychische Störung bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol (Alkoholvergiftung)
4	E10	42	Primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-1-Diabetes]
5	J44	35	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
6	K29	32	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
7	I20	28	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
8	I48	25	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
9	I11	23	Bluthochdruck mit chronischer Herzmuskelschwäche
10	K25	18	Magengeschwür
11	I10	16	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
12	I21	15	Akuter Herzinfarkt
13	K85	12	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
14	I25	11	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
15	E13	9	Sonstige näher bezeichnete Zuckerkrankheit
15	J18	9	Lungenentzündung
15	K21	9	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
15	R07	9	Hals- bzw. Brustschmerzen
19	G40	8	Anfallsleiden - Epilepsie
19	J15	8	Lungenentzündung durch Bakterien
21	D50	7	Blutarmut durch Eisenmangel
22	F13	6	Psychische Störung bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel
22	F19	6	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
22	F45	6	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
22	G45	6	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
22	I49	6	Sonstige Herzrhythmusstörung



Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
22	J20	6	Akute Bronchitis
22	K57	6	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose
29	D62	5	Akute Blutarmut aufgrund einer Blutung
29	I47	5	Anfallsweise auftretendes Herzrasen

### *B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen*

Rang	ICD-10-Ziffer	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	G63.2	435	Funktionsstörung von Nerven infolge Diabetes mellitus- Diabetische Polyneuropathie
2	N08.3	418	Erkrankung der Nierenkörperchen infolge Diabetes mellitus- Diabetische Nephropathie
3	I79.2	320	Erkrankung der Gefäße der unteren Extremität, z.B. bei Diabetes mellitus
4	I11.00	254	Hypertensive Herzkrankheit mit chronischer Herzinsuffizienz
5	L03.11	218	Ausgedehnte Infektion an Haut und Unterhaut, z.B. bei diabetischem Fußsyndrom
6	I25.13	177	Atherosklerotische Herzkrankheit: Drei- Gefäßerkrankung
7	E11.75	132	Entgleister nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes] mit diabetischem Fußsyndrom
8	E11.73	87	Entgleister nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes] mit multiplen Komplikationen
9	I25.12	82	Atherosklerotische Herzkrankheit: Zwei-Gefäßerkrankung
10	I50.14	73	Akute Herzmuskelschwäche - Linksherzinsuffizienz mit Beschwerden in Ruhe
11	I10.01	60	Arterielle Hypertonie mit Angabe einer hypertensiven Krise
12	I08.3	52	Erkrankung mehrerer Herzklappen, kombiniert
13	M86.17	49	Sonstige akute Knochenentzündung: Knöchel und Fuß bei diabetischem Fußsyndrom
14	I70.23	43	Atherosklerose der Extremitätenarterien: Becken-Bein-Typ, mit Ulzeration



## B-[1]. 7 Prozeduren nach OPS

### B-[1]. 7. 1 TOP 30 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer :	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-930	363	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	5-893	338	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut- chirurgische Wundtoilette bei diabetischem Fußsyndrom
3	1-632	200	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung- Gastroskopie
4	8-561	158	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen- Krankengymnastik
5	9-500	148	Patientenschulung- Diabetesberatung und -schulung
6	1-440	145	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
7	8-800	102	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8	9-401	63	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Nachsorgeorganisation durch Sozialdienst
9	1-650	60	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung (Koloskopie)
10	8-831	59	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
11	3-200	55	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
12	1-275	54	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch- Herzkatheteruntersuchung
13	8-701	52	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung (Intubation)
13	8-931	52	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
15	5-913	48	Entfernung oberflächlicher Hautschichten- hochtouriges Abschleifen, z.B. bei diabetisch bedingten Hautveränderungen
16	8-810	43	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen und Gerinnungsfaktoren
17	1-207	39	Messung der Gehirnströme (EEG)
17	1-444	39	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung



Rang	OPS-301 Ziffer :	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
19	1-620	34	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung-Bronchoskopie
19	3-607	34	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel-Arteriographie (DSA), z.B. bei diabetisch bedingten Gefäßerkrankungen
21	3-207	33	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
22	8-771	32	Wiederbelebungsmaßnahmen bei Herzstillstand oder Herzkammerflimmern
23	3-605	30	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel-Arteriographie (DSA), z.B. bei diabetisch bedingten Gefäßerkrankungen
24	1-760	29	Untersuchung zum Nachweis einer Stoffwechselstörung, bei der bestimmte Substanzen (z.B. Zucker) verabreicht werden- Glucosetoleranztest
25	3-606	28	Röntgendarstellung der Schlagadern der Arme mit Kontrastmittel-Arteriographie (DSA)
26	8-853	27	Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen - Hämofiltration
27	3-202	26	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel
28	8-987	24	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern- Komplexbehandlung bei MRE/MRSA
29	8-390	23	Spezielle Lagerungsbehandlung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Spezialbett oder Weichlagerungsbett mit programmierbarer Lagerungshilfe
30	5-452	20	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms- Polypenabtragung

### *B-[1]. 7.2 Weitere Kompetenzprozeduren*

Rang	OPS-Ziffer (4-6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	9-200	17	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen
2	8-190	16	Spezielle Verbandstechnik- Vakuumversiegelung (V.A.C.-Therapie), z.B. bei diabetischem Fußsyndrom
3	8-836.0	13	Perkutan-transluminale Gefäßintervention- Aufweitung verengter Gefäße mittels Ballon
4	3-800	9	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
4	5-449	9	Sonstige Operation am Magen- Endoskopisches Clippen, Injektion zur Blutstillung
4	8-191	9	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten



Rang	OPS-Ziffer (4-6- stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
7	8-640	8	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
8	8-854	7	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse
9	8-840.0	6	Implantation von nicht medikamentenfreisetzenden Stents in Gefäßen, z.B. bei diabetisch bedingten Gefäßerkrankungen

### *B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten*

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM04	Ermächtigungs-ambulanz nach § 116 SGB V	Kassenärztliche, DDG-zertifizierte Fuß- und Stoffwechsellambulanz für Diabetiker	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)	Vor- und nachstationäre Behandlung von Patienten mit Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2 und diabetischem Fußsyndrom
AM08	Notfallambulanz (24h)	Internistische Notfallambulanz	Behandlung aller internistischen Notfallsituationen (VI00)	
AM07	Privatambulanz	Chefarztambulanz	Diagnostik und Therapie internistischer Krankheitsbilder (VI00)	Nicht- invasive Kardiologie, medikamentöse Einstellung des Bluthochdrucks und des Diabetes mellitus, Behandlung gastrointestinaler Erkrankungen

### *B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V*

Im Elisabeth-Krankenhaus werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

### *B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren*

Es besteht keine Zulassung zum Durchgangs- Arztverfahren.



## B-[1]. 11 Personelle Ausstattung

### B-[1]. 11. 1 Ärzte und Ärztinnen:

Bezeichnung	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6,5	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0	

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ23	Innere Medizin	
AQ00	Innere Medizin und SP Hypertensiologie	
AQ25	Innere Medizin und SP Endokrinologie Diabetologie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF07	Diabetologie	
ZF00	Hypertensiologie	


*B-[1]. 11.2 Pflegepersonal:*

Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	17,8	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	2,3	3 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,8	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0	ab 200 Std. Basiskurs	
Patientenmanagement/ Stationssekretärin	0,6		
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,1	ohne Basiskurs	Mitarbeiter werden innerbetrieblich fortgebildet

*Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:*

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP02	Bobath	
ZP17	Case Management	
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP00	Hypertonieassistent DHL	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP00	Pflegetrainer	



Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP12	Praxisanleitung	
ZP19	Sturzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

*B-[1]. 11.3 Spezielles therapeutisches Personal:*

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar / Erläuterung:
SP35	Diabetesassistent und Diabetes-assistentin/Diabetesberater und Diabetes-beraterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	2	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	0,8	Mitarbeiter sind übergreifend für alle Fachabteilungen des Krankenhauses angestellt und im Qualitätsbericht anteilmäßig zugeordnet
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	0,3	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	0,5	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,3	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	2	zertifizierte Wundmanager/ Wundexperten sind gleichzeitig Mitarbeiter der diabetischen Fußambulanz sowie der innerbetrieblichen Fortbildung (IBF)



## B-[2] Fachabteilung Geriatrie

### *B-[2].1 Name der Fachabteilung*

Fachabteilung:	Geriatrie
Art der Abteilung:	Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel:	0200
Telefon:	0209 / 7003 - 376
Fax:	0209 / 7003 - 394
E-Mail:	<a href="mailto:info@elisabeth-krankenhaus-ge.de">info@elisabeth-krankenhaus-ge.de</a>
Internet:	<a href="http://www.elisabeth-krankenhaus-ge.de/fa_geriatrie.htm">www.elisabeth-krankenhaus-ge.de/fa_geriatrie.htm</a>

### Leitende Ärzte und Ärztinnen:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Hr. Dr. med	Leßmann, Willi	Leitender Arzt, Facharzt für Innere Medizin und Geriatrie	0209 / 7003 - 376 <a href="mailto:info@elisabeth-krankenhaus-ge.de">info@elisabeth-krankenhaus-ge.de</a>	0209 / 7003 - 376	KH-Arzt
Hr.	Tjardes, Peter	Leitender Arzt, Facharzt für Innere Medizin	0209 / 7003 - 376 <a href="mailto:info@elisabeth-krankenhaus-ge.de">info@elisabeth-krankenhaus-ge.de</a>	0209 / 7003 - 376	KH-Arzt



## B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Geriatrie:	Kommentar / Erläuterung:
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	zertifiziertes Wundmanagement zur frühzeitigen Erkennung von Risikofaktoren, Förderung ungestörter Wundheilung und Vermeidung von Komplikationen
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	Behandlung von Morbus Parkinson und Funktionsstörungen oder Lähmungen des Nervensystems verschiedener Ursache
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	akutmedizinische Behandlung von Patienten mit erregerbedingten Lungenentzündungen, Lungenentzündungen durch Aspiration und chronischen Atemwegserkrankungen
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	Durchführung von Videoendoskopien des oberen und unteren Verdauungstraktes mit gezielter Probenentnahme zur feingeweblichen Untersuchung und Kontrastmitteldarstellung des Dünn- und Dickdarms
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ganzheitliche Behandlung aller internistischen Krankheitsbilder unter besonderer Beachtung altersbedingter Mehrfacherkrankungen</li> <li>- frühzeitige Behandlung zur Wiederherstellung der Gesundheit bei Erkrankungen des Nervensystems (z.B. Schlaganfall, Parkinson, Demenz), des Herz-/ Kreislaufsystems (z.B. Herzschwäche, Herzinfarkt) oder des Skeletts (z.B. nach Frakturen und Gelenkprothesen-OP) im Rahmen einer geriatrischen Frührehabilitation</li> <li>- Diagnostik von Hirnleistungsstörungen (Demenz- Screening)</li> <li>- standardisierte Testverfahren zur Beurteilung der motorischen Fähigkeiten</li> <li>- Kooperation mit anderen Krankenhäusern zur geriatrischen Frührehabilitation nach chirurgischen Eingriffen oder nach akuten neurologischen und internistischen Erkrankungen mit drohender Immobilität</li> <li>- Kooperation mit dem Altenheim St. Josef in Gelsenkirchen zur Überleitung in eine Kurzzeitpflege oder dauerhafte stationäre Pflege</li> </ul>



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Geriatrie:	Kommentar / Erläuterung:
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	Kooperation mit der Gerontopsychiatrie im Haus zur fachübergreifenden Mitbehandlung alter mehrfach erkrankter Menschen bei akuten Psychosen, Depressionen und Demenz
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Akutmedizinische Diagnostik und Therapie bei Mangel an Blutbestandteilen (Anämien)</li> <li>- Übertragung von Blutersatzpräparaten (Transfusion)</li> </ul>
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	Behandlung von infektiösen Magen- und Darmerkrankungen, Lebererkrankungen, Blutvergiftungen und Infektionen durch multiresistente Erreger unter Berücksichtigung standardisierter Hygienerichtlinien und präventiver Maßnahmen zur Verhütung, Erkennung und Weiterverbreitung
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	Behandlung von altersbedingten Sensibilitätsstörungen oder nervalen Störungen mit Einschränkung der Grob- und Feinmotorik infolge von langjährigem Suchtmittelmissbrauch
VH24	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Behandlung von Schluckstörungen infolge somatischer, neurologischer und psychiatrischer Grunderkrankungen</li> <li>- therapeutische Sprach- und Schlucktherapie (Logopädie)</li> </ul>
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	multimodales Behandlungskonzept zur Wiederherstellung und Erhaltung der Alltagskompetenz bei akuter und chronischer Immobilität, Muskelschwäche oder Osteoporose und damit verbundenen chronischen Schmerzsyndromen
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	Behandlung von Patienten mit Schlaganfall, Demenz und Einschränkungen der geistigen Leistungsfähigkeit infolge einer Minderdurchblutung des Gehirns
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	Anlage von Ernährungssonden über die Bauchdecke (PEG)
VI42	Transfusionsmedizin	Übertragung von roten Blutkörperchen (Erythrozyten), Blutplättchen (Thrombozyten), Blutplasma, Blutgerinnungsfaktoren oder gentechnisch hergestellten Eiweißbestandteilen des Blutes bei lebensbedrohlichen Mangelerscheinungen



## B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratungsgruppe für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz, Treffen jeden 1. Donnerstag im Monat von 15.00 bis 16.30 Uhr</li> <li>- Beratungstelefon für pflegende Angehörige, jeden Montag 14.00 bis 15.00 Uhr</li> <li>- Schulungsangebote und Pflegekurse für pflegende Angehörige in Kooperation mit dem Caritasverband Gelsenkirchen</li> <li>- Initial-Pflegekurse für pflegende Angehörige von dementiell veränderten Menschen mit Unterstützung der AOK Westfalen-Lippe</li> <li>- Pflege- und Beratung am Krankenbett nach telefonischer Vereinbarung, stationär von Dienstag bis Donnerstag 9.30 bis 11.00 Uhr</li> </ul>
MP63	Sozialdienst	<ul style="list-style-type: none"> <li>- berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit bei der teamintegrierten geriatrischen frührehabilitativen Komplextherapie</li> <li>- Statusermittlung des sozialen Umfelds, der Wohnsituation, der Aktivitäten des täglichen Lebens sowie des Pflege- und Hilfsmittelbedarfs</li> <li>- Unterstützung bei der Nachsorgeorganisation</li> <li>- Beratung und Information von Angehörigen</li> </ul>
MP00	Berufsgruppenübergreifende geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ganzheitliches Therapiekonzept zur Behandlung älterer Patienten mit Erkrankungen des Nervensystems, des Herz-Kreislaufsystems, nach verschiedenen operativen Eingriffen oder bei zunehmender Immobilität mit dem Ziel der Wiederherstellung verlorengegangener Aktivitäten des täglichen Lebens und Vermeidung dauerhafter Abhängigkeit von fremder Hilfe</li> <li>- Behandlung durch ein multiprofessionelles Team aus Ärzten, Fachpflegepersonal, Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Logopäden und Sozialarbeitern</li> </ul>
MP00	Berufsgruppenübergreifende Teambesprechung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- zweimal wöchentlich stattfindende Teambesprechungen, bei der alle am Behandlungsprozess beteiligten Berufsgruppen teilnehmen</li> <li>- es werden Stand und Verlauf der Genesung aller Patienten besprochen und weitere Therapieziele festgelegt</li> </ul>



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP12	Bobath- Therapie für Erwachsene	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Spezielles therapeutisches Konzept zur Behandlung neurologischer Erkrankungen (z.B. Schlaganfall) mit Wahrnehmungsstörungen, Störungen der Koordination der Muskeln und abnormen Bewegungsreaktionen</li> <li>- Ziele der Behandlung sind: Hemmung abnormer Reflexaktivitäten, Anbahnen normaler funktioneller Bewegungsmuster, Schulung der Wahrnehmung, Anleitung zur Bewältigung des Alltags und Erreichen einer besseren individuellen Lebensqualität</li> </ul>
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	<ul style="list-style-type: none"> <li>- berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit bei der teamintegrierten geriatrischen frührehabilitativen Komplextherapie</li> <li>- Durchführung von Testverfahren zur Beurteilung der Hirnleistung (MMSE, DemTect, Uhrentest, Syndrom- Kurztest) oder zum Erkennen einer Depression (GDS)</li> <li>- Hirnleistungstraining</li> <li>- funktionelle Behandlungen der Grob- und Feinmotorik, Training der Aktivitäten des täglichen Lebens und Maßnahmen zur psychischen Stabilisierung unter Berücksichtigung des zugrunde liegenden Krankheitsbildes, der Biographie und der häuslichen Situation des Patienten</li> <li>- Frühstücksgruppe (ADL- Gruppentraining)</li> </ul>
MP00	Nachtcafe	<ul style="list-style-type: none"> <li>- innovatives Therapiekonzept zur professionellen Spätbetreuung Demenzkranker, die häufig in den Abendstunden an Unruhezuständen leiden</li> <li>- Anwendung niederschwelliger Beschäftigungstherapie zur Vorbeugung von Schlafstörungen als Alternative zur Psychopharmakotherapie</li> </ul>
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	<ul style="list-style-type: none"> <li>- berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit bei der teamintegrierten geriatrischen frührehabilitativen Komplextherapie</li> <li>- Kooperation mit einer ortsansässigen Logopädie-Praxis</li> <li>- Behandlung von Sprach- und Schluckstörungen neurogener Ursache (z.B. bei Schlaganfall, Morbus Parkinson)</li> </ul>



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- oder Gruppentherapie	<ul style="list-style-type: none"> <li>- berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit bei der team-integrierten geriatrischen frührehabilitativen Komplextherapie</li> <li>- funktionsorientierte Krankengymnastik</li> <li>- Testverfahren zur Abklärung einer Sturzgefährdung oder Lokomotionsstörung (Tinetti-Score, Timed Up&amp;Go, Neural-Null-Methode)</li> <li>- Muskelaufbau und spezielles Training nach chirurgischen Eingriffen bei verschiedenen Verletzungen der oberen und unteren Extremitäten</li> <li>- Mobilitätserhaltung und -förderung bei Demenz</li> <li>- Behandlung von neurologischen Krankheitsbildern in Anlehnung an verschiedene Konzepte wie Bobath, Perfetti, Affolter, PNF</li> <li>- Kontrakturprophylaxe und -therapie</li> <li>- Beratung bei der Versorgung und beim Umgang mit Hilfsmitteln</li> <li>- Sturzpräventionstraining</li> <li>- apparativ gestützte Krankengymnastik (Laufband, Motomed, Physiomat, Schulterstuhl)</li> </ul>
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- physiotherapeutische Behandlungsmethode bei neurologischen Erkrankungen zur Anbahnung physiologischer Bewegungsabläufe, Abbau pathologischer Bewegungsmuster und Normalisierung des Muskeltonus bei spastischen Lähmungen</li> <li>- dabei werden Nervenrezeptoren in Muskeln und Gelenken in festgelegter Reihenfolge durch Druck, Dehnung, Entspannung oder Streckung stimuliert</li> </ul>
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- jährliche Teilnahme an der Seniorenmesse <i>"Senio"</i> im Wissenschaftspark Gelsenkirchen</li> <li>- ausgestellt werden Angebote, Produkte und Dienstleistungen, die sich mit dem Leben im Alter befassen und Seniorinnen, Senioren und deren Angehörigen helfen, ihre Lebensqualität zu steigern</li> <li>- das Elisabeth-Krankenhaus bietet auf der <i>"Senio"</i> einen Überblick über alle medizinischen Abteilungen und informiert über Schulungs- und Beratungsangebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörige</li> </ul>
MP00	Schlingentischtherapie	Behandlung bei orthopädischen und neurologischen Erkrankungen (z.B. Schlaganfall) oder zur Entspannung



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	Kooperation mit externen Anbietern zur zeitgerechten Versorgung mit Hilfsmitteln im nachstationären Bereich, z.B. Krankenbetten, Antidekubitusmatratzen, Rollstühle, Gehhilfen, Badewannenlifter und Toilettenaufsätze, Hilfsmittel zur Sturzprophylaxe

### *B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote*

Die nicht-medizinischen Serviceangebote wurden bereits im A-Teil genannt und treffen auf die Abteilung Geriatrie zu.

### *B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung*

Vollstationäre Fallzahl: 1013

### *B-[2].6 Diagnosen nach ICD*

#### *B-[2].6.1 TOP 30 Hauptdiagnosen nach ICD*

Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	M62	317	Sonstige Muskelkrankheit (Immobilitätssyndrom, Muskelschwund)
2	I50	59	Herzmuskelschwäche
3	J18	56	Lungenentzündung
4	I63	47	Schlaganfall durch einen Verschluss hirnversorgender Gefäße
4	N39	47	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase (z.B. Harnwegsinfektionen, Inkontinenz)
6	F05	43	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt, z.B. bei Demenz
7	J69	39	Lungenentzündung durch unbeabsichtigtes Verschlucken fester oder flüssiger Substanzen
8	E86	37	Flüssigkeitsmangel
9	G45	36	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
10	J44	22	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD



Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
11	K56	21	Darmverschluss (Ileus) , Koprostase ohne Eingeweidebruch
11	N17	21	Akutes Nierenversagen
13	E11	20	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]
14	J22	12	Akute Entzündung der unteren Atemwege
15	K29	10	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
16	I21	8	Akuter Herzinfarkt
17	G21	7	Sekundäre Parkinson-Krankheit, ausgelöst durch Medikamente oder Krankheiten
18	D50	6	Blutarmut durch Eisenmangel
18	F06	6	Psychische Persönlichkeitsstörung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
20	A08	5	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
20	A41	5	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
20	I11	5	Bluthochdruck mit chronischer Herzmuskelschwäche
20	I48	5	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
20	I61	5	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
20	J20	5	Akute Bronchitis
20	K25	5	Magengeschwür
20	R29	5	Sonstige Beschwerden, die das Nervensystem bzw. das Muskel-Skelett-System betreffen
20	S32	5	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
20	S42	5	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms (geriatrische Frührehabilitation nach chirurgischer Behandlung von Knochenbrüchen oder Gelenkersatz im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms)
20	S72	5	Knochenbruch des Oberschenkels (geriatrische Frührehabilitation nach chirurgischer Behandlung von Knochenbrüchen oder Gelenkersatz)

### B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10-Ziffer	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	M62.39	532	Immobilitätssyndrom nicht näher bezeichnete Lokalisationen (Unfähigkeit, sich selbst fortzubewegen)
2	M62.30	350	Immobilitätssyndrom an mehreren Lokalisationen (Unfähigkeit, sich selbst fortzubewegen)



Rang	ICD-10-Ziffer	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
3	U50.50	306	Sehr schwere motorische Funktionseinschränkung: Barthel-Index: 0-15 Punkte
4	G30.1	305	Alzheimer-Krankheit mit spätem Beginn
5	F00.2	278	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) bei Alzheimer-Krankheit
6	U50.30	229	Mittelschwere motorische Funktionseinschränkung: Barthel-Index: 40-55 Punkte
7	Z54.0	225	Nachbehandlung nach chirurgischem Eingriff, z.B. geriatrisch frührehabilitative Komplexbehandlung
8	F01.3	201	Vaskuläre Demenz bei Durchblutungsstörungen des Gehirns
9	U50.40	200	Schwere motorische Funktionseinschränkung: Barthel-Index: 20-35 Punkte
10	R29.6	160	Sturzneigung beim älteren Menschen
11	I69.3	158	Folgen eines Hirninfarktes mit sensomotorischen und/ oder geistigen Einschränkungen
12	I67.3	137	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit bei Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns
13	R63.3	96	Nahrungs- und Flüssigkeitsmangel, Ernährungsprobleme beim älteren Menschen
14	G20	49	Primäre Parkinson-Krankheit
15	F01.1	41	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) bei Blutung oder Verschluss der hirnversorgenden Blutgefäße

## *B-[2]. 7 Prozeduren nach OPS*

### *B-[2]. 7. 1 TOP 30 Prozeduren nach OPS*

Rang	OPS-301 Ziffer	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-550	454	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung
2	1-207	231	Messung der Gehirnströme (EEG)
3	1-770	197	Minimale Basisuntersuchung von alten Menschen
4	8-561	196	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen-Krankengymnastik
5	8-390	190	Spezielle Lagerungsbehandlung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Spezialbett oder Weichlagerungsbett mit programmierbarer Lagerungshilfe
6	8-016	175	Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Hauptbehandlung



Rang	OPS-301 Ziffer	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
7	1-771	157	Fachübergreifende einheitliche Basisuntersuchung von alten Menschen
8	3-200	116	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
9	1-632	93	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung- Gastroskopie
10	9-401	79	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Nachsorgeorganisation durch Sozialdienst
11	1-440	66	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
12	9-200	48	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen
13	8-800	46	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
13	9-320	46	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
15	8-987	38	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern- Komplexbehandlung bei MRE/MRSA
16	8-015	36	Künstliche Ernährung über eine Magensonde als medizinische Hauptbehandlung
17	5-431	29	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung (PEG)
18	8-191	19	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
19	8-930	15	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
20	8-121	13	Darmspülung (Darmreinigung bei massiver Verstopfung)
21	8-810	9	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen und Gerinnungsfaktoren
22	3-202	8	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel
23	1-650	7	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung (Koloskopie)
24	1-844	6	Diagnostische perkutane Punktion der Pleurahöhle
25	3-222	5	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
25	3-800	5	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
25	8-123	5	Wechsel oder Entfernung einer durch die Haut in den Magen gelegten Ernährungssonde
25	8-931	5	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)



### *B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten*

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM08	Notfallambulanz (24h)	Internistische Notfallambulanz	Behandlung von geriatrischen und internistischen Notfall-situationen (VI00)	
AM07	Privatambulanz	Chefarztambulanz	Diagnostik und Therapie geriatrischer und internistischer Krankheitsbilder (VI00)	

### *B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V*

Im Elisabeth-Krankenhaus werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

### *B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft*

Es besteht keine Zulassung zum Durchgangs- Arztverfahren.



## B-[2]. 11 Personelle Ausstattung

### B-[2]. 11. 1 Ärzte und Ärztinnen:

Bezeichnung	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0	

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ00	Geriatric	
AQ67	Innere Medizin und Allgemeinmedizin	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF09	Geriatric	
ZF00	Ärztliches Hygienemanagement	


*B-[2]. 11.2 Pflegepersonal:*

Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	21,6	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	4,3	3 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,4	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,0	ab 200 Std. Basiskurs	
Patientenmanagement/ Stationssekretärin	0,6		
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	2,1	ohne Basiskurs	Mitarbeiter werden inner- betrieblich fortgebildet

*Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:*

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ00	Geriatric	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP07	Geriatric	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP00	Pflegetrainer	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP19	Sturzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	



*B-[2]. 11.3 Spezielles therapeutisches Personal:*

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar/ Erläuterung:
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	1	Mitarbeiter ist gleichzeitig in der Abteilung Physiotherapie/ Physikaltherapie angestellt
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/ Beschäftigungstherapeut und Beschäftigungstherapeutin	3	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	0,3	externe Logopädiepraxis mit festen stationären Terminen
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	0,8	Mitarbeiter sind übergreifend für alle Fachabteilungen des Krankenhauses angestellt und im Qualitätsbericht anteilmäßig zugeordnet
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	3,3	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1	



## B-[3] Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie

### *B-[3].1 Name der Fachabteilung*

Fachabteilung:	Psychiatrie und Psychotherapie
Art der Abteilung:	Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel:	2900 Allg. Psychiatrie und Psychotherapie 2931 Psychosomatik/ Psychotherapie 2950 Psychiatrie/ Suchtbehandlung 2951 Psychiatrie/ Gerontopsychiatrie 2960 Psychiatrie/ Tagesklinik
Telefon:	0209 / 7003 - 316
Fax:	0209 / 7003 - 314
E-Mail:	info@elisabeth-krankenhaus-ge.de
Internet:	www.elisabeth-krankenhaus-ge.de/fa_psychiatrie.htm

### Leitende Ärzte und Ärztinnen:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Hr. Dr. med.	Freiherr von Verschuer, Jan- Niclas	Chefarzt, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie	0209 / 7003 - 316 info@elisabeth-krankenhaus-ge.de	0209 / 7003 - 316	KH-Arzt
Hr. Dr. med.	Stankiewicz, Christoph Paul	Oberarzt, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie	0209 / 7003 - 316 info@elisabeth-krankenhaus-ge.de	0209 / 7003 - 316	KH-Arzt
Hr. Dr. med.	Juskowiak, Frank	Oberarzt, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie	0209 / 7003 - 316 info@elisabeth-krankenhaus-ge.de	0209 / 7003 - 316	KH-Arzt



### B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie und Psychotherapie :	Kommentar / Erläuterung:
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Behandlung von Patienten mit anhaltenden Stimmungs- und Gefühlsstörungen (krankhafte Niedergeschlagenheit, übermäßige Hochstimmung) oder akuten seelischen Belastungsreaktionen
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Behandlung von Patienten mit fokalen und generalisierten zerebralen Krampfanfällen, neurologische Untersuchung, Hirnstrommessung (EEG) und Computertomographie (CCT) zum Nachweis einer Hirnschädigung
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Behandlung vorwiegend älterer Patienten mit psychischen Erkrankungen wie seelische Belastungsreaktionen, Depressionen, Psychosen, Demenz mit Verhaltensauffälligkeiten und Weglauftendenz oder Eigen- und Fremdgefährdung</li> <li>- Behandlung hochbetagter Patienten mit Suchterkrankungen in Verbindung mit hirnorganischen Folgeerkrankungen</li> <li>- Kooperation mit der geriatrischen Abteilung zur fachübergreifenden Mitbehandlung älterer Menschen mit psychischen Störungen, Depressionen und Demenz bei internistischen Akuterkrankungen</li> </ul>
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Behandlung von Patienten mit psychischen Angst- und Zwangsstörungen bzw. Störungen mit wiederkehrenden Panikattacken



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie und Psychotherapie :	Kommentar / Erläuterung:
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Behandlung von Patienten mit Beeinträchtigungen infolge von schizoiden, emotionalen, narzisstischen sowie gemischten Störungen und Störungen durch Suchtmittelmissbrauch
VP00	Diagnostik und Therapie von psychischen Erkrankungen und Verhaltensstörungen durch Alkohol	Qualifizierte Entgiftung und Behandlung von Patienten mit Alkoholabhängigkeit auf einer speziell darauf ausgerichteten Station
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Qualifizierte Entgiftung und Behandlung von Patienten mit Abhängigkeit von legalen und illegalen Drogen auf speziell darauf ausgerichteten Stationen
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Behandlung schizophrener, affektiver und schizoaffektiver Psychosen mit akutem oder chronischem Verlauf
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Behandlung von psychosomatischen und hirnorganischen Krankheitsbildern, multifaktoriell bedingten psychischen Störungen und damit zusammenhängenden körperlichen Beeinträchtigungen
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	<p>Die Behandlung in der Tagesklinik setzt sich aus Psychopharmakotherapie, Psychotherapie, Soziotherapie, Ergo- und Arbeitstherapie zusammen.</p> <p>Das Behandlungsspektrum umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- akute Belastungsreaktionen</li> <li>- Depressionen</li> <li>- strukturelle Persönlichkeitsstörungen</li> <li>- verschiedene Arten von Psychosen in ausklingenden oder weniger akuten Zuständen</li> </ul> <p>Die Patienten werden durch niedergelassene Ärzte zur Vermeidung einer vollstationären Behandlung oder aber im Anschluss daran in unsere Tagesklinik aufgenommen und an fünf Tagen in der Woche für jeweils 8 Stunden betreut. Die Abende und Wochenenden verbringen sie zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung. Dadurch bleiben Lebens- und Berufsalltag sowie die vorhandenen sozialen Bindungen zu Umwelt und Familie erhalten.</p>



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie und Psychotherapie :	Kommentar / Erläuterung:
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	Kooperation mit dem GZE im Haus zur Anlage und Wechsel von Ernährungssonden PEG über die Bauchdecke bei älteren Patienten mit Problemen bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme (z.B. Schluckstörungen, Verweigerung)

### *B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote*

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	Suchtakupunktur nach dem NADA-Protokoll zur Linderung vegetativer Beschwerden im Entzug, zur körperlichen und seelischen Stabilisierung sowie Reduktion von Ängsten und Schlafstörungen
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesprächsgruppe für Angehörige psychisch kranker Menschen in Zusammenarbeit mit der Kontakt- und Beratungsstelle "Nienhof e. V. "; Treffen finden jeweils 14-tägig montags statt</li> <li>- Beratungsgruppe für Angehörige und Partner von Suchtkranken ( jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat)</li> </ul>
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	<p>In Kooperation mit den Evangelischen Kliniken Gelsenkirchen wird auf dem Klinikgelände ein Zentrum für Arbeitstherapie mit den Bereichen Schreinerei, Gärtnerei, Metallverarbeitung, Computertechnik und Übungsfirma betrieben. Nach langer psychischer Krankheit kann mit Hilfe der Arbeitstherapie die Belastbarkeit am Arbeitsplatz erprobt und der Arbeitsentwöhnung entgegengewirkt werden. Der Patient soll Kompetenzen und Fähigkeiten wieder oder auch neu gewinnen. Die Arbeitstherapie kann Orientierung bieten für Patienten, die ihren erlernten Beruf nicht mehr ausüben können oder noch keine Ausbildung haben. Durch die unterschiedlichen Bereiche der Arbeitstherapie können dem Patienten verschiedene Arbeitsformen näher gebracht werden und er kann ausprobieren, was seinen Fähigkeiten am meisten entspricht.</p>



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP56	Belastungstraining/ Belastungstherapie/ Arbeitserprobung	Bei zum Teil massiv reduzierter Belastungsfähigkeit dienen Belastungserprobungen im Alltag einer gestuften, den individuellen Fähigkeiten der Patienten angepasste Adaptation an ihre soziale Umgebung und Leistungsanforderung.
MP63	Sozialdienst	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellen von Sozialanamnesen zur Klärung der sozialen und sozialrechtlichen Situation (u. a. Begleitung ins häusliche Umfeld)</li> <li>- Einzel- und Gruppenkontakte zur Förderung der Motivation, Krankheitseinsicht, Behandlungs- und Veränderungsbereitschaft</li> <li>- sozialrechtliche Beratung und Information von Angehörigen</li> <li>- Kontaktaufnahme zu Kostenträgern, ambulanten und komplementären Diensten zur Sicherstellung der nachstationären Versorgung (z.B. gesetzliche Betreuer, psychiatrische Heime, WfB, ambulanter Pflegedienst, Kontaktzentrum)</li> </ul>
MP11	Bewegungstherapie z.B. Feldenkrais, Eurhythmie	Die Bewegungstherapie dient neben der sportlich- körperlichen Aktivierung auch der Förderung von Koordination, Kommunikation, Konzentration, Körperwahrnehmung und Körperentspannung
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/ Theatertherapie/Bibliotherapie	<p>Die Beschäftigungs- und Kreativtherapie bietet Patienten die Möglichkeit, ihre eigenen kreativen Potenziale zu entdecken und verloren gegangene Fähigkeiten wiederzuerlangen.</p> <p>Zur Förderung der Motivation, Belastbarkeit, Ausdauer, Körperwahrnehmung und Kommunikationsfähigkeit werden verschiedene Techniken und Materialien (z.B. Farben, Holz und Ton) eingesetzt.</p>
MP00	Informationsgruppe	An verschiedenen Wochentagen werden gemeinsame Besprechungen durchgeführt, wo den Patienten der Tages- und Wochenplan sowie besondere Hinweise auf individuelle Termine erläutert wird. Es können momentane Befindlichkeiten oder Anliegen besprochen werden. Gleichzeitig wird auch der Küchendienst geplant.



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Koch- und Backgruppe	Das Angebot dient der Förderung von sozialen und Alltagskompetenzen sowie der Vermittlung von gesunden Lebens- und Essgewohnheiten. Die Patienten werden befähigt, Mahlzeiten gemeinsam für eine bestimmte Personenzahl zu planen und zuzubereiten.
MP27	Musiktherapie	Mit dem gezielten Einsatz von Musik können innere Spannungen und negative Emotionen gelöst werden. Die Einzel- und Gruppentherapie trägt aktiv dazu bei, Patienten zu motivieren, das innere Gleichgewicht wieder herzustellen, Gefühle offen zuzulassen und zum Ausdruck zu bringen. Dadurch kann eine schrittweise Verarbeitung und Auseinandersetzung mit dem eigenen Krankheitsbild erfolgen.
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- oder Gruppentherapie	gezielte Einzeltherapie auf funktioneller und neuro-physiologischer Grundlage innerhalb des multimodalen psychiatrischen Behandlungskonzeptes
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>- psychopathologische Befunderhebung nach AMDP</li> <li>- Durchführung von Persönlichkeits- und Intelligenztests, Depressionsskalen und Hirnleistungstests</li> <li>- angepasste verlaufsorientierte Einzel- und Gruppenpsychotherapie</li> <li>- Verhaltens- und kognitive Therapie</li> <li>- Psychoedukation</li> </ul>
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	<p>Die Termine für öffentliche Angebote wie Vortrags- und Seminarreihen oder Aktionswochen können der Klinik-Homepage entnommen werden.</p> <p>Das jährlich stattfindende Sommerfest der Psychiatrie bietet Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten für Patienten, ehemalige Patienten, deren Angehörige, Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter.</p>
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	<ul style="list-style-type: none"> <li>- autogenes Training</li> <li>- Lichttherapie</li> <li>- Basale Stimulation</li> </ul>



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Koch- und Backgruppen</li> <li>- Motivationsgruppen im Rahmen des qualifizierten Entzugs</li> <li>- Informationsgruppen</li> <li>- Aktivitätsgruppen (orientiert an den Aktivitäten des täglichen Lebens)</li> <li>- Belastungserprobung im Alltag</li> </ul>
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Borderline- Selbsthilfegruppe, Treffen finden jeden 2. und 4. Montag im Monat statt

### *B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote*

Die nicht-medizinischen Serviceangebote wurden bereits im A-Teil genannt und treffen auf die Abteilung Geriatrie zu.

### *B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung*

Vollstationäre Fallzahl: 1758

Teilstationäre Fallzahl: 176

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.



## B-[3].6 Diagnosen nach ICD

### B-[3].6.1 TOP 30 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F10	330	Psychische Störung bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol (Alkoholvergiftung)
2	F11	304	Psychische Störung bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)
3	F20	224	Schizophrenie
4	F32	185	Phase der Niedergeschlagenheit (depressive Episode)
5	F33	176	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
6	F06	142	Psychische Persönlichkeitsstörung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
7	F43	64	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
8	F05	46	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt, z.B. bei Demenz
9	F25	42	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
10	F60	23	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
11	F31	21	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung (manisch-depressive Krankheit)
12	F15	17	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch andere anregende Substanzen, einschließlich Koffein
12	F22	17	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten
14	F12	16	Psychische Störung bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana
14	F71	16	Mittelgradige Intelligenzminderung
16	F13	14	Psychische Störung bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel
16	F41	14	Sonstige Angststörung
18	F14	10	Psychische Störung bzw. Verhaltensstörung durch Kokain
19	F23	9	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
20	F70	7	Leichte Intelligenzminderung
21	F72	6	Schwere Intelligenzminderung
22	F07	5	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns



Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
22	F19	5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
22	F21	5	Störung mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen - Schizotype Störung
22	F28	5	Sonstige nicht körperlich bedingte psychische Störung, die mit Realitätsverlust und Halluzinationen ähnlich der Psychose einhergeht
22	F42	5	Zwangsstörung
22	F44	5	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung
22	F45	5	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
22	F61	5	Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
22	F63	5	Ausgefallene Gewohnheiten bzw. Störung der Selbstbeherrschung

### *B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen*

Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F01.3	94	Vaskuläre Demenz bei Durchblutungsstörungen des Gehirns
2	G40	76	Anfallsleiden - Epilepsie
3	G30.1	23	Alzheimer-Krankheit mit spätem Beginn

### *B-[3].7 Prozeduren nach OPS*

#### *B-[3].7.1 TOP 30 Prozeduren nach OPS*

Rang	OPS-301 Ziffer	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	9-603	2224	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
2	9-602	2025	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen



Rang	OPS-301 Ziffer	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
3	9-600	1533	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
4	9-980	1298	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Allgemeine Psychiatrie
5	9-601	1157	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
6	9-981	1145	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Abhängigkeitskranke
7	9-623	782	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
8	9-622	761	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9	9-613	664	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
10	9-612	615	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
11	9-620	588	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
12	9-621	574	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
13	9-610	471	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
14	9-982	388	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Psychiatrie für ältere Menschen
15	1-207	176	Messung der Gehirnströme (EEG)



Rang	OPS-301 Ziffer	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
16	9-611	43	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
17	5-431	7	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung (PEG)
18	1-632	5	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung- Gastroskopie
18	1-650	5	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung (Koloskopie)
18	9-640	5	Erhöhter Behandlungsaufwand bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

### *B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten*

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM00	Ambulante arbeitstherapeutische Ergotherapie	Arbeitstherapeutische Ergotherapie	Arbeitstherapie, Berufsberatung, Belastungserprobung, Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit im Alltag (VP00)	Behandlung auf Verordnung im Rahmen des Heilmittelkataloges
AM08	Notfallambulanz (24h)	Psychiatrische Notfallambulanz	Behandlung psychiatrischer Notfall- und Krisensituationen (VP00)	
AM07	Privatambulanz	Chefarztambulanz	Behandlung psychiatrischer Erkrankungen mittels Psychopharmakotherapie und tiefenpsychologisch orientierter Psychotherapie (VP00)	
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Psychiatrische Institutsambulanz PIA	Behandlung psychiatrischer Erkrankungen mittels Psychopharmakotherapie, Psychoedukation, Gesprächstherapie und Krisenintervention, Ergo- und Arbeitstherapie, Soziotherapie (VP00)	



### *B-[3]. 9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V*

Im Elisabeth-Krankenhaus werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

### *B-[3]. 10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft*

Es besteht keine Zulassung zum Durchgangs- Arztverfahren.

### *B-[3]. 11 Personelle Ausstattung*

#### *B-[3]. 11. 1 Ärzte und Ärztinnen:*

Bezeichnung	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	12,5	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,5	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0	

#### *Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:*

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ53	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF35	Psychoanalyse	
ZF36	Psychotherapie	
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	


*B-[3]. 11.2 Pflegepersonal:*

Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	48,4	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	10	3 Jahre	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0	ab 200 Std. Basiskurs	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	8,6	ohne Basiskurs	Mitarbeiter werden innerbetrieblich fortgebildet

*Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:*

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	
PQ00	Geriatric	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP07	Geriatric	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP19	Sturzmanagement	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP00	Deeskalationstrainer	



*B-[3]. 11.3 Spezielles therapeutisches Personal:*

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar/ Erläuterung:
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	1,9	
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/ Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	1	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	3	
SP38	Freizeit- und Erlebnispädagoge und Freizeit- und Erlebnispädagogin/Freizeit- und Erlebnistherapeut und Freizeit- und Erlebnistherapeutin (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	2	Mitarbeiter der Arbeitstherapie
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraeputin	1	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,3	
SP23	Psychologe und Psychologin	4	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	4,5	



## Teil C - Qualitätssicherung

### *C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS- Verfahren)*

#### *C-1.1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate*

Leistungsbereich:	Fallzahl:	Dokumentationsrate:
21/3 Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	52	100%
DEK Dekubitusprophylaxe Pflege	339	100%
PNEU Ambulant erworbene Pneumonie	119	100%

#### *C-1.2.1 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren*

*Tabelle A: Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren*

Leistungsbereich/ Qualitätsindikator	Kenn- zahl	Bewertung Strukturierter Dialog	Vertrauens- Bereich/ Ergebnis	Zähler/ Nenner	Kommentar
PNEU: ambulant erworbene Pneumonie	2028	13- Ergebnis nach S-Dialog auffällig wegen fehlerhafter Dokumentation	77,2 – 99,2% 93,1%	27 / 29	2 von 29 Patienten wurden fehlerhaft dokumentiert
PNEU: ambulant erworbene Pneumonie	11879	2- Ergebnis nach S-Dialog unauffällig	3,1 – 65,1% 25%	2 / 8	
PNEU: ambulant erworbene Pneumonie	2005	8- Ergebnis ohne S-Dialog unauffällig	95,3 – 100% 99,2%	119 / 120	



Leistungsbereich/ Qualitätsindikator	Kenn- zahl	Bewertung Strukturierter Dialog	Vertrauens- Bereich/ Ergebnis	Zähler/ Nenner	Kommentar
PNEU: ambulant erworbene Pneumonie	2009	8- Ergebnis ohne S-Dialog unauffällig	96,4 – 100% 100%	100 / 100	
PNEU: ambulant erworbene Pneumonie	2013	8- Ergebnis ohne S-Dialog unauffällig	77,9 – 99,2% 93,3%	28 / 30	
PNEU: ambulant erworbene Pneumonie	2015	8- Ergebnis ohne S-Dialog unauffällig	96,3 – 100% 100%	99 / 99	
PNEU: ambulant erworbene Pneumonie	11880	8- Ergebnis ohne S-Dialog unauffällig	0,6 – 9,2% 3,2%	o.A.	
PNEU: ambulant erworbene Pneumonie	11881	8- Ergebnis ohne S-Dialog unauffällig	0 – 84,2% 0%	o.A.	
21/3: Koronarangiographie und Perkutane Koronar- intervention PCI	2073	8- Ergebnis ohne S-Dialog unauffällig	o.A.	o.A.	
21/3: Koronarangiographie und Perkutane Koronar- intervention PCI	399	8- Ergebnis ohne S-Dialog unauffällig	81,5 – 98,7% 93,3%	42 / 45	
21/3: Koronarangiographie und Perkutane Koronar- intervention PCI	2062	8- Ergebnis ohne S-Dialog unauffällig	o.A.	o.A.	
21/3: Koronarangiographie und Perkutane Koronar- intervention PCI	2063	8- Ergebnis ohne S-Dialog unauffällig	o.A.	o.A.	
21/3: Koronarangiographie und Perkutane Koronar- intervention PCI	419	8- Ergebnis ohne S-Dialog unauffällig	o.A. 1,9%	0 / 52	
21/3: Koronarangiographie und Perkutane Koronar- intervention PCI	12774	8- Ergebnis ohne S-Dialog unauffällig	4,4 – 24% 11,8	6 / 51	
21/3: Koronarangiographie und Perkutane Koronar- intervention PCI	422	8- Ergebnis ohne S-Dialog unauffällig	o.A. 100%	0 / 52	



### *C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V*

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

### *C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V*

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

DMP:	Kommentar / Erläuterung:
Diabetes mellitus Typ 1	
Diabetes mellitus Typ 2	

### *C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung*

trifft für das Elisabeth-Krankenhaus nicht zu / entfällt.

### *C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V*

trifft für das Elisabeth-Krankenhaus nicht zu / entfällt.

### *C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")*

trifft für das Elisabeth-Krankenhaus nicht zu / entfällt.



### *C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach §137 SGB V*

		Anzahl:
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	12 Personen
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	7 Personen
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2]	7 Personen

\* nach den Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe [www.g-ba.de](http://www.g-ba.de))

\*\* Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahres-zeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.



## Teil D - Qualitätsmanagement

### *D-1 Qualitätspolitik*

Der Begriff **Qualitätspolitik** beinhaltet die Gesamtheit aller Maßnahmen, die Führungskräfte und Mitarbeiter des Elisabeth-Krankenhauses ergreifen, um Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität, Patienten- bzw. Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterzufriedenheit und gesellschaftliches Ansehen der Organisation zu fördern. Die Qualitätspolitik erfasst **alle wesentlichen Aktivitäten des Unternehmens**. Über ihre Vorbildfunktion trägt sie maßgeblich dazu bei, den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern und Arbeitsplätze zu erhalten. Aus der Qualitätspolitik leiten sich unsere Qualitätsziele ab, deren Erreichen durch geeignete Indikatoren messbar gemacht werden können.

Übergeordnetes **Unternehmensziel** des Elisabeth-Krankenhauses ist es, auf dem jeweils aktuellen Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse Dienstleistungen in Diagnostik, Therapie, Pflege und allgemeinem Service wirtschaftlich und in hoher Qualität zu erbringen und dabei trotz knapper werdender Ressourcen den Wünschen und Anforderungen seiner Kunden möglichst gerecht zu werden.

Als Grundlage der Qualitätspolitik wurde auf der oberen Führungsebene "top-down" ein **Unternehmensleitbild** entwickelt. Ausgehend von diesem Entwurf wurden alle interessierten Mitarbeiter an der endgültigen Ausgestaltung beteiligt. Dieses Vorgehen fand breite Akzeptanz.

Die nachstehende **Kurzform des Leitbildes** ist in allen Bereichen des Hauses präsent und wurde auch im Internet und in der Patientenbroschüre veröffentlicht:

**Wir ...**

... stehen für eine christlich orientierte medizinische und pflegerische Versorgung körperlich und psychisch Erkrankter auf hohem qualitativem Niveau unter Zuhilfenahme moderner Managementinstrumente

**Wir ...**

... respektieren das Leben in seinem Werden, Sein und Vergehen und richten unser Handeln an der sozialen, kulturellen, ethnischen und religiösen Individualität jedes Menschen aus

**Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ...**

... unterstützen und fördern einander im Wissen um ihre Einzigartigkeit, ihre Begabungen und ihre fachliche und sachliche Kompetenz



### Führen ...

... bedeutet für uns, fachlich und persönlich Vorbild zu sein und eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens für eine zielorientierte Zusammenarbeit zu schaffen

### Kommunikation und Information ...

... mit vertikaler und horizontaler Ausrichtung sind dabei unverzichtbare Voraussetzungen

### Seelsorge ...

... ergänzt die vielfältigen Bemühungen um das Wohl unserer Patienten in Belastungs- und Grenzsituationen und hält Zeit und Raum auch für Angehörige und Mitarbeiter bereit

### Sozialer Dienst ...

... geht die häuslichen Probleme der Patienten und ihrer Angehörigen lösungsorientiert an

### Unser Umfeld ...

profitiert von unseren Bemühungen um die Vernetzung klinischer und ambulanter Dienstleistungen im Gesundheitswesen sowie der aktiven Öffnung unseres Krankenhauses

Unser QM-Handbuch gibt die Strukturen und Ziele unseres Qualitätsmanagementsystems vor und macht Aussagen zu/r

- Bewertung des QM-Systems,
- Umsetzung des Qualitätsgedankens,
- Zielen und Planungen des Unternehmens,
- Verantwortung und Befugnissen der Mitarbeiter,
- internen Kommunikation,
- Kundenorientierung,
- Kundenzufriedenheit,
- Überwachung und kontinuierlichen Verbesserungen der Dienstleistung,
- sinnvollen Einsatz von Ressourcen,
- Qualitätsentwicklung und zum
- Umgang mit Fehlern,

die für alle Mitarbeiter als verbindliche und zukunftsorientierte Basis für "gelebte" Qualität gelten.

### Haltung gegenüber Kunden:

Insbesondere gegenüber den Patienten achten die Mitarbeiter des Elisabeth-Krankenhauses auf die Wahrung der Menschenwürde, der Autonomie, der Verschwiegenheit sowie der Privat- und Intimsphäre. Das gilt speziell auch für den Umgang mit Sterbenden.

### Medizinisches Leistungsangebot:

Geschäftsführung, Leitungskräfte und Mitarbeiter sind bestrebt, das medizinische Leistungsangebot entsprechend dem wissenschaftlichen Fortschritt und den sich wandelnden Patientenerwartungen weiter zu entwickeln. Sie kooperieren hierzu auch mit externen Leistungsanbietern.



#### Umgang mit Fehlern:

Durch berufsbegleitende Fortbildung und Qualifizierung unserer Mitarbeiter zur Verbesserung der Struktur- und Prozessqualität möchten wir Fehler möglichst vermeiden. Sollten sie dennoch vorkommen, werden sie analysiert, um durch gezielte Maßnahmen eine Wiederholung zu verhindern.

#### Gesetzliche Vorschriften:

Geschäftsführung, Leitungskräfte und Mitarbeiter verpflichten sich zur Beachtung und Umsetzung gesetzlicher Sicherheits-, Melde- und Schutzvorschriften.

#### Aus-, Fort- und Weiterbildung:

Neben der Patientenbehandlung sieht sich das Elisabeth-Krankenhaus als größter Arbeitgeber des Stadtteils GE-Erle in der Pflicht zur Ausbildung neuer sowie Fort- und Weiterbildung vorhandener Mitarbeiter, denn er betrachtet sie als wesentliche Ressource seiner eigenen Zukunftssicherung.

### *D-2 Qualitätsziele*

Die Qualitätsziele des Unternehmens wurden im Rahmen des Kapitels D-1 "Qualitätspolitik" vorgestellt.

### *D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements*

Das Gesundheitswesen befindet sich im Wandel.

Als Dienstleister in einem stark umworbene Markt, in dem die finanziellen Ressourcen sich nicht analog mit den Anforderungen des Gesundheitswesens entwickeln, müssen sich Krankenhäuser auf die veränderte Situation einstellen. Vor diesem Hintergrund hält die Elisabeth-Krankenhaus GmbH es für notwendig, interne Prozesse zu hinterfragen, um Wirtschaftlichkeits-Reserven herauszuarbeiten und nutzbar zu machen. Daraus entstehen zwangsläufig neue Abläufe der Betriebs- und Arbeitsorganisation, die seit 2007 mit Hilfe externer Beratungskompetenz entwickelt werden. Allerdings lassen sich die auf dem Weg der Re-Organisation notwendigen Veränderungen nicht immer zeitnah und QM-konform ausgestalten, da es -insbesondere in der Einführungsphase neuer Abläufe- häufig Dissenzen zwischen dem Korrekturbedarf und dem endgültigen Anspruch des QM-Systems gibt.

Trotz dieser prozessbedingten Verzögerungen bleibt die Fortführung des QM-Systems weiterhin Planungsbestandteil unserer Einrichtung. Bereits implementierte Prozesse werden QM-adaptiert weiterentwickelt und zu einem späteren Zeitpunkt in das hausübergreifende QM-System eingefügt.

Jeder Mitarbeiter im Elisabeth-Krankenhaus kann aktiv an der Erarbeitung und Durchführung von Korrektur- und Verbesserungsmaßnahmen mitwirken. Neue Projektvorschläge werden zeitnah in den Berufsgruppen übergreifenden Team- und Leitungsbesprechungen erarbeitet. Dort wird entschieden, ob und durch welche Maßnahmen ein Verbesserungsvorschlag in den vorhandenen Arbeitsgruppen umgesetzt werden kann.



## *D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements*

### Krankenhaushygiene

gehört zum unmittelbaren Verantwortungsbereich der Geschäftsführung sowie der Ärztlichen Direktion und dient der Vermeidung nosokomialer Infektionen (= im Krankenhaus erworben). Arbeitsgrundlage sind die Richtlinien für Krankenhaushygiene des Robert Koch Instituts (RKI) in Berlin. Die praktische Umsetzung sowie die Überwachung der damit verbundenen Maßnahmen werden wahrgenommen von der Hygienefachkraft (externer Mitarbeiter) und dem Hygienebeauftragten Arzt, die bei der Erfüllung ihrer Aufgaben von der Hygienekommission und einem externen Krankenhaushygieniker (Hygiene-Institut, Gelsenkirchen) unterstützt werden. Die Hygienekommission (Geschäftsführer, Ärztlicher Direktor, stv. Verwaltungsdirektor, Pflegedirektorin, Technische Leitung, Hygienefachkraft, Hygienebeauftragter Arzt) tritt zweimal im Jahr zu einer protokollierten Sitzung zusammen. Sie koordiniert und steuert alle hygiene-relevanten Maßnahmen im Krankenhaus. Die aktuellen Hygiene-/Desinfektionspläne sowie die Verhaltensmaßnahmen bei den häufigsten Infektionskrankheiten einschl. der Meldeverordnungen können von allen Mitarbeitern jederzeit über das Intranet in einem Hygiene-Workplace online eingesehen bzw. abgerufen werden. Die Behandlung und pflegerische Versorgung von Patienten mit Erkrankungen durch multiresistente Erreger (z.B. MRSA) ist durch einen einheitlichen Standard festgelegt.

### Wund- und Dekubitusmanagement

Bei allen Patienten, die in die Abteilungen für Innere Medizin, Geriatrie und Gerontopsychiatrie aufgenommen werden, erfolgt im Rahmen der Pflegeanamnese eine Risikoeinschätzung nach der Nortonskala, die im Verlauf des stationären Aufenthaltes regelmäßig und insbesondere bei Verschlechterung des Allgemeinzustands wiederholt wird. Alle Betten der somatischen und gerontopsychiatrischen Bereiche sind mit Kaltschaummatratzen ausgerüstet, die zur Vorbeugung und Behandlung von Druckulcerationen bis Grad II zugelassen sind. Für Patienten mit Dekubitalläsionen > Grad II werden spezielle Lagerungsmittel (z.B. DeCube-System oder pneumatische Wechseldruckmatratzen) in ausreichender Zahl vorgehalten. Die pflegerischen Mitarbeiter werden regelmäßig zu den Themen Dekubitusprophylaxe und Wundversorgung geschult. Neue Mitarbeiter erhalten eine Ersteinweisung. Zur Standardisierung der Wundversorgung wurde ein "Wundnavigator" eingeführt, der bei der korrekten Auswahl der geeigneten, im Haus vorgehaltenen Verbandstoffe für die verschiedenen Wundstadien hilft und ein einheitliches Wundmanagement gewährleistet. Zur qualifizierten Wundversorgung wurden Wund- und Dekubitusbeauftragte nach TAW-Cert-Standard fortgebildet. Bei Problemwunden begleitet die Beauftragte für innerbetriebliche Fortbildung die Wundversorgung auf Anfrage vor Ort.



## Entlassungsmanagement

Jeder Patient mit poststationärem Pflege- und Unterstützungsbedarf erhält ein individuelles Entlassungsmanagement, welches sich an den Standardkriterien des Nationalen Expertenstandards in der Pflege (DNQP) orientiert. Im Rahmen der Pflegeanamnese und des daraus ermittelten Unterstützungsbedarfs nimmt ein externer Kooperationspartner in Abstimmung mit Pflegekräften, Stationsärzten und Sozialdienst eine differenzierte Entlassungsplanung der Patienten vor und organisiert erforderliche Heil- und Hilfsmittel für die nahtlose Weiterversorgung. Innerhalb von 48 Stunden nach Entlassung erfolgt eine Evaluation über die poststationäre Pflegesituation. Der Patient und seine Angehörigen werden zeitnah in das Entlassungsmanagement einbezogen und auf Wunsch von einem Pflegetrainer aufenthaltsbegleitend am Patientenbett oder in ihrer häuslichen Umgebung geschult, um sich gezielt auf die neue Pflegesituation vorbereiten zu können. Darüber hinaus besteht für pflegende Angehörige nach dem stationären Aufenthalt die Möglichkeit, speziell angebotene Pflegekurse sowie eine Beratungsgruppe zu besuchen, wo die bisherigen Erfahrungen in der häuslichen Pflege ausgetauscht oder spezielle Pflegetechniken erlernt und vertieft werden können.

## Sturzmanagement

Stürze stellen für ältere und kranke Menschen ein hohes Risiko dar. Häufig sind sie mit schwerwiegenden Einschnitten in die selbstständige Lebensführung verbunden. Ein einheitlicher Standard trägt mit geeigneten Instrumenten und Maßnahmen dazu bei, Sturzrisiken rechtzeitig zu erkennen bzw. Stürze und Sturzfolgen zu vermeiden. Jeder Patient des Elisabeth-Krankenhauses erhält zu Beginn des stationären Aufenthaltes eine einheitliche Sturzanalyse gemäß Nationalem Expertenstandard in der Pflege (DNQP) und wird über besondere Risiken im Rahmen seiner Erkrankung aufgeklärt. In jedem Patientenzimmer hängen zusätzlich Informationsblätter mit detaillierten Hinweisen zur Sturzprävention aus. Geeignete Hilfsmittel wie Hüftschutzhosen, Gehilfen, Sturzmatten oder Stoppersocken werden in ausreichender Anzahl vorgehalten. Prophylaktische Maßnahmen werden während des stationären Aufenthaltes dokumentiert und regelmäßig auf ihre Wirksamkeit überprüft. Qualifizierte Beratung und Hilfe leistet seit 2010 ein ausgebildeter Sturzpräventionstrainer. Zur Erweiterung des Angebotes für Patienten und Angehörige geben die Mitarbeiter der Angehörigenberatung sowie der Pflegetrainer nützliche Tipps zur Vermeidung von Stürzen bei älteren Menschen.

## Dienstvereinbarung Mobbing, Bossing, sexuelle Belästigung

Die Vermeidung und Bekämpfung von scheinbar unlösbaren Konflikten, die bis zum Mobbing führen können, sind ein wichtiges Anliegen im Rahmen der Fürsorgepflicht des Arbeitgebers. Zur Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes aller Mitarbeiter wurde daher in enger Abstimmung zwischen Mitarbeitervertretung und Geschäftsführung eine Dienstvereinbarung ausgearbeitet und nach Diskussion mit den Führungskräften verabschiedet. Die Dienstvereinbarung soll dafür Sorge tragen, dass unmittelbar nach Bekanntwerden eines gestörten Betriebsfriedens oder nach Kenntnisnahme von Repressalien gegen einzelne Mitarbeiter/-innen oder Gruppen darauf hingearbeitet wird, wieder ein funktionierendes und menschenwürdiges Miteinander am Arbeitsplatz zu erreichen und die Produktivität des Dienstbetriebes zu gewährleisten. Zur Unterstützung wurden zwei Mitarbeiter der MAV gezielt zu Antimobbing-Trainern bzw. Antimobbing-Beauftragten weitergebildet, die bei Konflikten in der Lage sind, innerbetrieblich ein professionelles Antimobbing-Management durchzuführen.



## Ethik-Komitee

Die Möglichkeiten der modernen Medizin werfen für alle an der Behandlung und Pflege Beteiligten zunehmend ethische Entscheidungskonflikte auf. Dabei ist die wichtigste Frage, welche Maßnahmen für die betroffenen Patienten vor dem Hintergrund ihrer individuellen Wertvorstellungen am besten sind. Das Ethik-Komitee will das ethische Bewusstsein der Mitarbeiter weiterentwickeln und in schwierigen Behandlungssituationen beratend dabei helfen, zu einer ethisch fundierten Therapieentscheidung zu finden. Die Mitglieder wurden von der Leitungskonferenz des Unternehmens benannt und haben eine mit ihr abgestimmte Geschäftsordnung verabschiedet. Jeder Mitarbeiter, Patient, Betreuer, Bevollmächtigter oder Angehörige kann sich formlos und direkt an ein Mitglied des Ethik-Komitees wenden. Als Ergebnis der ethischen Fallbesprechung gibt das Gremium eine Empfehlung an den behandelnden Arzt.

## Mitarbeiter-Einarbeitungskonzept (MAEK)

Aufbauend auf die Selbstdarstellung der verschiedenen Bereiche unseres Unternehmens wurde vom QM-Kernteam ein hausübergreifendes Mitarbeiter-Einarbeitungskonzept erstellt. Hier findet man von A wie "Alarm- und Einsatzplanung" bis Z wie "Zentrallager" alle relevanten Informationen, die insbesondere neuen Mitarbeitern helfen, sich schneller zu orientieren und in die Abläufe des Hauses einarbeiten zu können. Diese umfangreichen Informationen werden als "Basiswissen" vorausgesetzt. Darüber hinaus werden alle Mitarbeiter von der Beauftragten für innerbetriebliche Fortbildung sowie von den Bereichsleitungen gezielt zu aktuellen Pflgethemen und Neuerungen geschult.

## Umsetzung des Medizinprodukte-Gesetzes (MPG)

Im Elisabeth-Krankenhaus unterliegen alle eingesetzten Medizinprodukte einer fristgerechten, sicherheitstechnischen und messtechnischen Kontrolle durch ein autorisiertes externes Unternehmen. Von der Beauftragten für die innerbetriebliche Fortbildung und dem Verwaltungsdirektor wurde in Abstimmung mit der Technischen Leitung eine Verfahrensanweisung erarbeitet, die den Umgang mit Medizinprodukten gesetzeskonform und verbindlich regelt. Für die Bereiche Pflege und Ärztlicher Dienst wurden MPG-Beauftragte benannt, die für die Umsetzung und Beachtung aller gesetzlichen Anforderungen in ihren Bereichen verantwortlich sind. Zu ihren Aufgaben gehören auch die Unterweisungen des die Medizinprodukte anwendenden Personals auf Grundlage der hinterlegten standardisierten Einweisungsrichtlinien. Das Medizinprodukte-Gesetz (MPG) und die Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV) werden damit vorbildhaft umgesetzt.

## Informationswesen

Jedes Unternehmen kann nur so gut "funktionieren" wie der einzelne Mitarbeiter "funktioniert". Für einen reibungslosen und korrekten Ablauf der Kommunikation und der Prozesse ist ein aktueller Informationsstand aller Mitarbeiter unverzichtbar. Über die regelmäßig durchgeführten Team- und Leitungsbesprechungen hinaus wurde als Verteilermedium für einen zeitnahen internen Informationsfluss das Intranet (EKIP) geschaffen, das allen Mitarbeitern online an ihren Arbeitsplätzen bzw. ihren Arbeitsbereichen zur Verfügung steht. Über das Krankenhaus- Informationssystem haben die Mitarbeiter Zugang zu allen wichtigen Informationen wie z.B. Verfahrens- und Dienstanweisungen, Hygienerichtlinien, Medizinprodukte oder Termine für Fortbildungsveranstaltungen. Die Plattform wird von unseren Systemadministratoren in regelmäßigen Abständen aktualisiert.



## *D-5 Qualitätsmanagementprojekte*

Im Berichtszeitraum wurden folgende Qualitätsmanagement-Projekte durchgeführt oder angestoßen:

### Betriebliches Vorschlagswesen

Das betriebliche Vorschlagswesen soll alle Mitarbeiter motivieren, ihre Kenntnisse und Erfahrungen über ihr eigenes Arbeitsfeld hinaus in das Unternehmen einzubringen. Vorgeschlagene Maßnahmen sollen z.B. zur Verbesserung von Arbeitsprozessen zum Wohle unserer Patienten und zur Steigerung von Wirtschaftlichkeit und Rentabilität beitragen. In einer QM-Projektgruppe wurden dafür auf das Unternehmen abgestimmte Rahmenbedingungen für ein betriebliches Vorschlagswesen entwickelt. Geeignete Antragsformulare wurden entwickelt, Bearbeitungswege definiert, ein Verantwortlicher für die Vorschlagsbearbeitung benannt und ein Prämiensystem zur Honorierung wertvoller Ideen implementiert. Seit 2009 sind mehrere Vorschläge aus verschiedenen Bereichen eingereicht worden, aus denen wiederum neue Projekte, wie z.B. die "Entwicklung eines EDV-gestützten Dienstplans", entstanden sind. Die weitere Umsetzung ist für 2011 geplant.

### Optimierung des Formularwesens der somatischen Bereiche

Im Rahmen der Überarbeitung und Verschlankeung des Formularwesens der Medizinischen Klinik wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertretern verschiedener Berufsgruppen und Bereiche gegründet. Alle Dokumentationsbögen wurden kritisch geprüft, Doppelungen entfernt, Neuerungen eingefügt oder frei zu beantwortende Fragen auf ein Ankreuzverfahren umgestellt. So wurden das pflegerische Stammbblatt, der ärztliche Aufnahmebogen, die Temperaturkurve und das pflegerische Dokumentations- und Verlaufsprotokoll vollständig überarbeitet. Ziel war es, die Dokumentation einfacher und übersichtlicher zu gestalten sowie eine Zeit- und Kostenersparnis bei gleich bleibendem Informationsgehalt zu erreichen. Nach der Fertigstellung einigte sich die Arbeitsgruppe in Absprache mit der Geschäftsführung darauf, vor dem endgültigen Druck die Restbestände der vorhandenen Dokumentation aufzubauchen. In dieser Zeit wurden alle Mitarbeiter geschult. Das Projekt soll zukünftig um eine neue standardisierte Pflegeplanung erweitert werden, um den Dokumentationsaufwand sowie den Materialverbrauch zu minimieren. Weitreichendes Ziel stellt dabei der Umstieg auf eine elektronische Patientenakte dar.

### Anpassung des Formularwesens der psychiatrischen Bereiche an das neue pauschalisierte Entgeltsystem

In Vorbereitung auf das zu erwartende neue Entgeltsystem für die Psychiatrie und Psychotherapie haben Mitarbeiter aus verschiedenen Berufsgruppen eine Überarbeitung des bisherigen Dokumentationssystems vereinbart. Das neue Formularwesen soll den Anforderungen der gültigen Kataloge zur Verschlüsselung von Diagnosen und Prozeduren gerecht werden und den zusätzlichen Dokumentationsaufwand minimieren. Im Hinblick darauf sind Formulare zur einheitlichen Diagnostik- und Therapieerfassung, standardisierte Pflegeplanungen für häufig auftretende Krankheitsbilder sowie ein Erfassungsbogen für aufwendige pflegerische Leistungen entwickelt worden. Neben der Papierdokumentation wurde auch die elektronische Leistungserfassung über das Krankenhaus-Informationssystem KIS erweitert. Nach umfassenden Schulungsveranstaltungen werden die unterschiedlichen Formulare seit Juli 2010 von allen Berufsgruppen genutzt. Auf dieser Grundlage ist bereits jetzt die gesetzlich vorgeschriebene elektronische Übermittlung aller psychiatrischen Leistungen in Form von verschlüsselten Prozeduren-Kodes (OPS) gesichert.



## Umsetzung einer einheitlichen Richtlinie zur Verhütung und Bekämpfung des multiresistenten Erregers MRSA

Gemeinsam mit anderen Gelsenkirchener Kliniken hat das Elisabeth-Krankenhaus ein Netzwerk *"Gemeinsam gegen MRSA"* gegründet. Im Rahmen des Netzwerkes wurden einheitliche Richtlinien zur Durchführung eines MRSA- Eingangsscreenings bei allen neu aufgenommenen Patienten festgelegt. Auf dieser Grundlage sollen zukünftig Infektionen schneller erkannt und behandelt sowie eine Weiterverbreitung im Krankenhaus vermieden werden. Die Ergebnisse aus dem Projekt sollen regelmäßig ausgewertet und für das Gelsenkirchener Stadtgebiet veröffentlicht werden.

## *D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements*

Die **Projekte** aus den vergangenen Berichtsjahren konnten zu einem großen Teil abgeschlossen werden.

Die Instrumente des Qualitätsmanagements unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung und Evaluation. Für alle Instrumente sind schriftliche Verfahrensanweisungen und Standards hinterlegt, die von jedem Mitarbeiter im hausinternen Intranet abgerufen werden können. Eine persönliche Informationsholschuld wurde im QM-Handbuch verbindlich vereinbart.

Das Elisabeth-Krankenhaus nimmt an den gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen zur externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V teil. Durch die umfassende Dokumentation und einheitliche externe Auswertung der festgelegten Qualitätsindikatoren besteht die Möglichkeit eines direkten Vergleiches der Ergebnisse und der Steuerung von internen Prozessen zur Qualitätsverbesserung.

Darüber hinaus ist das Elisabeth-Krankenhaus am DRG-Benchmark der somatischen Fachbereiche in Westfalen-Lippe beteiligt. Im Rahmen der Mitgliedschaft im VTPK (Verbund der Träger Psychiatrischer Einrichtungen) findet auch für die psychiatrischen Abteilungen eine kontinuierliche Überprüfung und Auswertung verschiedener Kennzahlen statt. Die Ergebnisse des Benchmarks lassen Verbesserungspotentiale erkennen und tragen zur Weiterentwicklung der Leistungsbereiche bei.



## So finden Sie zu uns:

### Öffentlicher Nahverkehr:

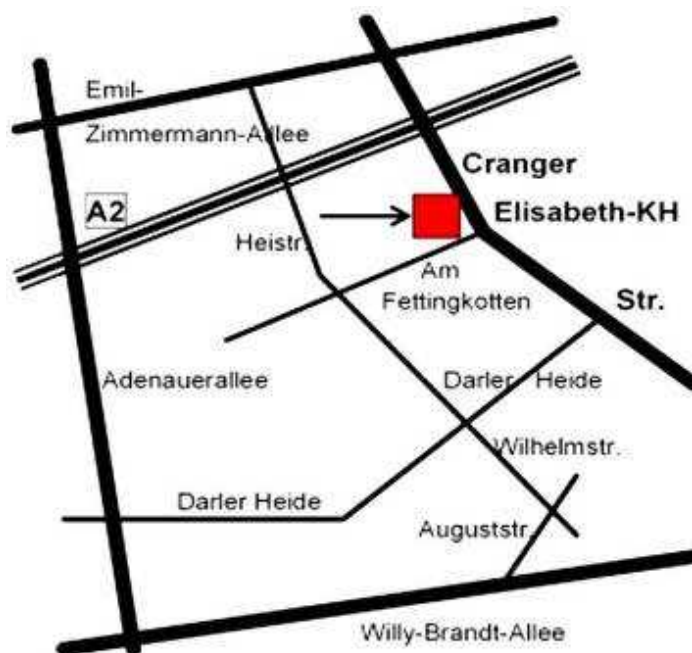
Straßenbahn	Linie 301 Haltestelle bis "Erle Krankenhaus" (über Marktstraße)
Bus	Linie 380 Haltestelle bis "Am Fettingkotten"
Bus	Linie 381 Haltestelle bis "Marktstraße"
Bus	Linie 389 Haltestelle bis "Erle Post"
Bus	Linie 398 Haltestelle bis "Marktstraße"

### Anfahrt über die Autobahn A2:

Abfahrt Gelsenkirchen/ Gelsenkirchen-Buer. Rechts in den Kreisverkehr und sofort wieder rechts aus dem Kreisverkehr hinaus auf die Emil-Zimmermann-Allee. Die zweite Ampel rechts ist die Cranger Straße. Dem Straßenverlauf folgen bis zur Cranger Straße 226, auf der rechten Seite befindet sich das Krankenhaus.

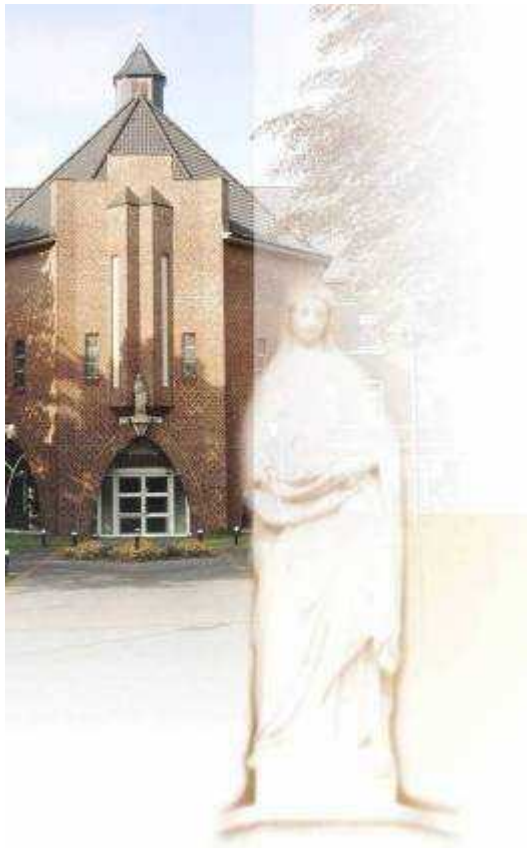
### Anfahrt über die Autobahn A42:

Abfahrt Gelsenkirchen- Schalke/ -Buer/ -Erle. An der Ausfahrt rechts in Richtung Stadthafen auf die Alfred-Zingler-Straße fahren. An der 2. Ampelkreuzung rechts abbiegen in die Uechtingstraße. Geradeaus weiterfahren auf der Adenauer-Allee. Nach Überquerung der Kreuzung Willi-Brandt-Allee die nächste Ampel rechts abbiegen in die Darler Heide. Dem Straßenverlauf bis zum Ende folgen und dann nach links in die Cranger Straße einbiegen. Bis zur Cranger Straße 226 weiterfahren, auf der linken Seite befindet sich das Krankenhaus.





## Impressum:



### Kontakt:

Elisabeth-Krankenhaus GmbH  
Cranger Strasse 226  
45891 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 / 7003 - 202  
Fax: 0209 / 7003 - 200  
Institutskennzeichen: 260550084

### Links:

[www.elisabeth-krankenhaus-ge.de](http://www.elisabeth-krankenhaus-ge.de)  
<http://www.elisabeth-krankenhaus-ge.de/>

[www.elisabeth-krankenhaus-ge.de/stift.htm](http://www.elisabeth-krankenhaus-ge.de/stift.htm)  
[www.elisabeth-krankenhaus-ge.de/wohnungsverwaltung.htm](http://www.elisabeth-krankenhaus-ge.de/wohnungsverwaltung.htm)  
[www.altenheim-stjosef.de](http://www.altenheim-stjosef.de)  
[www.kinderheim-elisabeth.de](http://www.kinderheim-elisabeth.de)  
[www.gesundheitszentrum-erle.de](http://www.gesundheitszentrum-erle.de)

### Software zur Erstellung des Qualitätsberichts:

DKTIG: <http://www.dktig.de>  
ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

### Inhalt- und Layoutbearbeitung:

Fr. Kerstin Costrau

### Fotos:

Grafik-Design Dahms  
Fr. Kerstin Costrau  
[www.fotolia.de](http://www.fotolia.de)